

## 2.2.74 Schille, Apg 1983.<sup>3513</sup> (Ziel: "Schille1983A")

1. Bei *Schille* gibt es keine Chronologie des Urchristentums und keine Behandlung der speziellen chronologischen Fragen in der Einleitung zu seinem Kommentar. Es gibt nur die allgemeine Ansicht, daß die chronologischen Angaben in der Apg redaktionelle Schöpfungen des Lukas seien, aus denen man keine historischen Rückschlüsse auf die Chronologie und Geschichte des Urchristentums ziehen dürfe. Wie kommt *Schille* zu dieser skeptischen Ansicht?

2. S. 10: "Gab es vor Lukas noch kein echtes Gesamtbild, sondern meist nur örtliche Einzelnachrichten von sehr unterschiedlichem Wert und mußte Lukas historiographische Mittel einsetzen, ein solches Gesamtbild erst herzustellen, so sind gerade die bisher recht oft als historisch brauchbar bezeichneten Details als die eigenste Leistung des Lukas zu bestimmen. Das gilt zB für die Zeitangaben." Der leitende Begriff heißt hier »historiographisch«:<sup>3514</sup> *Schille* ist der Auffassung, daß Lukas der erste christliche Historiograph gewesen wäre. Um den Eindruck eines historiographischen Gesamtbildes zu erzeugen, habe er das Werk chronographisch durchgebildet und fast alle chronologischen Anhaltspunkte aus diesem chronographischen Interesse heraus erfunden.<sup>3515</sup>

S.11: "Dafür wird man kritisch nach der Herkunft nicht tradierbarer Elemente zu fragen haben. Ein derartiges nichttradierbares Element ist die Zeitangabe, besonders für größere Zeiträume. Denkbar ist zwar, daß sich ein Mann (wie Paulus, Gal. 2,1) seine eigene Arbeitsdauer (hier: in Syrien und Kilikien, Gal. 1,21) gemerkt hat. Unwahrscheinlich ist dagegen, daß irgendeine Gemeinde der Antike ein Bedürfnis empfand, sich derartige Zahlen zu merken oder gar für kommende Zeiten zu konservieren. Wie lange Jahre Paulus in Korinth, Ephesus oder anderswo gearbeitet hat, wie lange er in Haft lag, das alles sind nichttradierbare Elemente, zumal die Zeit als solche für die erste Christenheit, die sich unmittelbar vor dem Gericht wußte, ganz belanglos und gleichgültig schien. Es dürfte daher ganz unmöglich sein, die lukanischen Zeitangaben aus der vorlukanischen Überlieferung abzuleiten. Sie sind das eigenste Werk des Schriftstellers!" Damit entzieht *Schille*, falls er recht hätte, jeglicher Chronologie, die sich auf chronologische Angaben in der Apg stützen möchte, die Grundlage. Aber die Frage ist, ob er recht hat.

3. Ich möchte hier Einspruch erheben, und zwar zuerst anhand seiner Behandlung der Paulus-Angaben und dann anhand weiterer Einzelheiten.

3.1 "...zumal die Zeit als solche für die erste Christenheit, die sich unmittelbar vor dem Gericht wußte, ganz belanglos und gleichgültig schien." Wenn überhaupt, dann müßte sich diese allgemeine Behauptung über die Belanglosigkeit der Zeit in der ersten Christenheit an Paulus verifizieren lassen.

3.1.1 Paulus wirkte und lebte von 28 - 57 nC, genau in der Zeit, da man annimmt, daß apokalyptische Vorstellungen über die sichtbare Wiederkunft des Messias Jesus und das nahe Ende der Welt die junge Christenheit in Atem hielten.

3.1.2 Apokalyptische Vorstellungen und Erwartungen lassen sich auch für Paulus nachweisen (zB 1Thess 4 und 1Kor 15).

3.1.3 Also mußte konkrete zeitliche Erinnerung an vergangene Ereignisse auch für Paulus - als ein uns wenigstens etwas bekanntes Glied der Urchristenheit - falls *Schille* recht hätte - "ganz belanglos und gleichgültig" erscheinen.

3.1.4 Aber das Gegenteil ist in Gal 1 und 2 der Fall: Obwohl auch für Paulus die Naherwartung sich nachweisen läßt, erinnert er sich zeitlich ziemlich genau: zwischen seiner Berufung und seiner

---

<sup>3513</sup> *Schille*, Gottfried: Die Apostelgeschichte des Lukas. ThHKNT 5, Berlin 1983.

<sup>3514</sup> Im Stichwortregister S. 490 gibt *Schille* 12 Stellen zum Stichwort »Historiographie« an: 30f, 40f, 66f, 89, 98, 104, 106, 135, 312, 413, 481f, 488. Ich habe noch fünf weitere Stellen gefunden, die er nicht aufgeführt hat: S. 10, 33, 42, 186, 199; also taucht der Begriff mindestens 17 mal bei ihm auf.

<sup>3515</sup> Das Stichwort »Chronographie« oder »Chronologie« taucht im Stichwortverzeichnis nicht auf. Ich habe im Kommentar aber 22 Stellen zu »Chronographie«, »Chronologie« und »Zeitrechnung« gefunden: S. 264, 267, 268, 288, 293, 324, 330, 350, 364, 365, 367, 371, 378, 395, 404, 406, 418, 419, 438, 457, 479. Für »Zeit« gibt er 7 Stellen an: S. 36ff, 88, 216, 264, 338, 480, 486ff; für »Zeitangaben« drei Stellen: 11, 123, 264. »Chronographie«, »chronographisch« ist also der zweite leitende Begriff in diesem Zusammenhang. Auffällig ist, daß der Begriff »Chronographie« erst ab S. 264 auftaucht und der leitende Begriff »Historiographie« ab S. 264 nur noch vier mal gebraucht wird. Als ob der eine leitende Begriff den anderen ablösen würde und mit ihm austauschbar wäre.

Flucht aus Damaskus bzw seiner ersten Jerusalemreise lagen 2 ("3") Jahre und zwischen seiner Flucht aus Damaskus (seiner 1. JR) und seiner zweiten Jerusalemreise zum Apostelkonzil lagen 13 ("14") Jahre (Gal 1,18; 2,1).

3.1.5 Damit widerlegen die bei Paulus möglichen Beobachtungen die allgemeinen modernen Annahmen (zB von *Schille*, aber nicht nur von *Schille* allein!) über die Unmöglichkeit von konkreter zeitlicher Erinnerung in der ersten Christenheit bei anstehender frühchristlicher Naherwartung. Die Naherwartung hinderte Christen des 1. Jhdts (zB Paulus) nicht, sich zeitlich konkret zu erinnern.

3.2 Man könnte sich retten, wenn man nun behauptet: a) Paulus sei kein repräsentatives Beispiel für ein Mitglied einer der frühchristlichen Gemeinden. b) Bei Paulus spiele die Naherwartung aus bestimmten Gründen eine abweichende, von der allgemein zu erwartenden Rolle. So lange diese Beweise nicht geführt sind, so lange sind für mich die unbewiesenen Hypothesen über die Auswirkung der frühchristlichen Naherwartung auf die konkrete zeitliche Erinnerung belanglos.

3.3. Die Naherwartung bzw das Zeitverständnis ist ja auch differenzierter zu sehen.

3.3.1 Die erste Christenheit lebte ja nicht nur in der mehr oder minder brennenden Naherwartung, sondern zugleich auch in dem mehr oder minder deutlichen Bewußtsein, daß die Äonenwende schon eingetreten ist. Sie erwartete die Äonenwende nicht mehr, sondern die Äonenwende lag mit Tod und Auferstehung Jesu schon hinter ihr. Das ist gegenüber der Naherwartung ein ganz anderes Zeitgefühl und Zeitbewußtsein. Die Gegenwart ist eine Zeit des angebrochenen Heils und der Freude. Die These, die *Schille* hinsichtlich der Naherwartung, der Unmöglichkeit frühchristlicher geschichtlicher Erinnerung angesichts des von ihm angenommenen urchristlichen Zeitverständnisses vertritt, ist einseitig überzogen.

3.3.2 Auch bei Lukas selbst in der Apg finden wir die schon erfolgte Äonenwende belegt; allerdings nicht mehr zu Tod und Auferstehung Jesu, sondern anders: Beim Auftreten des Täufers bis zur Taufe Jesu galt noch der alte Äon, nach der Taufe Jesu der neue Äon. *Schille* selbst schreibt zu Apg 13,25 (S. 294): "Die Versetzung des selbstkritischen Wortes an das Ende der Täuferwirksamkeit besagt, daß Johannes heilsgeschichtlich die Schlußfigur der Prophetenzeit darstellt. Mit Jesus beginnt ein neuer Geschichtsabschnitt." Zu Apg 10,37 (S. 249): "Wieder sind die Vorgeschichten nicht mit berücksichtigt, vgl 13,24 zum Beginn mit der Johannes-Taufe... Ähnlich Luk. 4,16ff. ist die Salbung Jesu auf den Zeitpunkt seiner Taufe gelegt worden (anders das traditionelle Gebet 4,27)." Wenn aber der Zeitpunkt der eingetretenen Äonenwende gewiß, aber der Zeitpunkt der Wiederkunft ungewiß ist, so ist es durchaus wahrscheinlich, daß Christen wie Paulus (wie sonst auch antike Menschen) sich gewisse Zeitmerkmale (hier: aus der Geschichte des Urchristentums) merken und überliefern konnten.

4. Zu den Einzelheiten: Nehmen wir nun zB den Tod von Herodes Agrippa Apg 12,20-23. Die Darstellung der Apostelgeschichte differiert gegenüber der Darstellung bei Josephus.

4.1 Zunächst geht es um die Frage, ob es in der Antike bei den Menschen überhaupt eine zeitliche Erinnerung gab und wie diese aussah.

4.1.1 Josephus sagt (Ant XIX 8,2), es sei "schon das dritte Jahr verflossen, seit Agrippa die Herrschaft über ganz Judaea ausübte, als er sich nach Caesarea, dem ehemaligen Stratonsturm, begab." Damit leitet Josephus den Bericht über den Tod von Herodes Agrippa ein. Gaius Caligula wurde am 24.1.41 ermordet; Claudius wurde zum Kaiser erhoben und der vielleicht nicht ganz zufällig in Rom anwesende Agrippa stand bei der Amtsübernahme Claudius bei. Der entlohnte ihn königlich, indem er ihm die Herrschaft über die Provinzen Judäa, Galiläa und Samarien übertrug. Volle drei Jahre bedeutet, daß der Termin des Todes, den die Tradition, die Josephus weitergab, ins Auge faßt, nach dem 24.1.44 lag.

4.1.2 Woher hat Josephus das vollendete »dritte Jahr«? Wer hat sich daran erinnert? War es unmöglich, daß sich antike Menschen an die Dauer der Herrschaft eines Königs erinnerten? - Diese Frage gilt auch, wenn wir es hier mit dem Agrippa-Biographen als Quelle des Josephus zu tun haben.

- Ich meine, diese Frage kann durchaus bejaht werden. Als Agrippa starb, da wußte man, daß er nur kurz, und zwar ganz konkret, nur drei volle Jahre König über Judäa war. Und das wußte nicht einer, das wußten Tausende von Untertanen, die in seinem Reiche lebten. Schließlich beendete die Herrschaft des Juden und Hasmonäer-Nachkommen Agrippa die teilweise verhaßte römische Herrschaft. Aber die Erholung für die jüdischen Seelen dauerte nur eine kurze Zeit: »drei Jahre«. Ich würde Schille bestreiten wollen, daß sich nur der Agrippa-Biograph daran erinnerte, und daß die Erinnerung nur erhalten geblieben sei, weil er sie schriftlich aufzeichnete.

4.1.3 Josephus fährt fort (Ant XIX 8,2): "Dort gab er zu Ehren des Caesars Schauspiele, weil ihm bekannt war, dass eben Festtage für dessen Wohlergehen gefeiert wurden. Zu diesen Festlichkeiten strömte eine große Zahl angesehener und mächtiger Juden aus der ganzen Provinz zusammen." Es wird kein Datum genannt, aber die Erinnerung nennt ein Fest bzw Festtage zu Ehren des Kaisers verbunden wahrscheinlich mit religiösen Feierlichkeiten und Gebeten für das Wohlergehen des Kaisers. Konnte man sich daran erinnern? Ich meine, um eine moderne Analogie zu versuchen, das ist heute so ähnlich, wenn ein Jugendlicher sagen würde: 'Das war bei der Love-Parade in Berlin' oder 'das war zur Zeit der Olympischen Spiele' oder 'es war zu Weihnachten' oder 'es waren gerade Osterferien'. Das genaue Datum, Monat und Monatstag, wird nicht genannt. Aber Olympische Spiele finden alle vier Jahre statt, und in Verzeichnissen kann man feststellen, von wann bis wann. Zur Love-Parade ist jemand mit dem Auto nach Berlin gefahren, hat so und so viele andere Jugendliche in seinem Auto mitgenommen, das Auto war proppenvoll - daran kann er sich erinnern. Das Datum ergibt sich, wenn man aus irgendeiner anderen Quelle erfährt, wann, in welchem Monat und an welchem Monatstag, dieses überörtliche Ereignis in Berlin organisiert wurde. Die Erinnerung an Weihnachten hängt an einer Familienfeier oder an einem Weihnachtsgottesdienst oder vielleicht an bestimmten Geschenken oder an dem weihnachtlichen Schmuck des Hauses oder vielleicht sogar an Schnee zu dieser Zeit. Die Erinnerung an die Osterferien hängt damit zusammen, daß es Frühjahr war (daß der Winter vorüber war), daß man nicht zu arbeiten brauchte, daß man eine längere Reise unternehmen konnte. - Ähnlich mit den Festlichkeiten in Caesarea. Aus anderen Quellen erfahren wir, daß diese Festlichkeiten von Herodes dem Großen ausgelobt wurden, als er Caesarea erbaute. Wir erfahren auch, daß diese Spiele zu Ehren und zum Wohlergehen des Kaisers "fünfjährig" waren, also jedes fünfte (vordatierte) Jahr wiederholt wurden, wie die Olympischen Spiele der Neuzeit und der Antike: alle vier Jahre. So entsteht eine Reihe von Jahren: 10/9, 6/5, 2/1 vC, 3/4 nC, 7/8, 11/12, 15/16, 19/20, 23/24, 27/28, 31/32, 35/36, 39/40, 43/44 nC. Wir werden also durch die Erinnerung an die Festlichkeiten zu Ehren und zum Wohle des römischen Caesars auf das Jahr 43/44 nC geführt.<sup>3516</sup> Und die Erinnerung stimmt: Nur in diesem Jahr 43/44 nC fielen die Spiele in die vollen drei Jahre der Herrschaft Agrippas (41-44 nC). Die (zutreffende) Erinnerung lautet: 'Der König starb, als die Spiele stattfanden'.

4.1.4 Durch eine relativ späte Nachricht bei Euseb erfahren wir die Tyche von Caesarea, den jährlich sich wiederholenden Gründungstag der Stadt: Es war der 5. Dystros des hellenistischen, wahrscheinlich syro-makedonischen (Mond)-Kalenders.<sup>3517</sup> Nach dem Florentiner Florilegium entsprach dieser Tag dem 5. März. Aber ich bestreite bzw ich glaube nicht, daß im Jahr 44 nC sich in Palästina schon der feste Julianische Kalender durchgesetzt hätte. Ich gehe vielmehr davon aus, daß der 5. Dystros ein Tag im althergebrachten syro-makedonischen Lunisolarkalender war und im jüdischen Lunisolarkalender dem 5. Adar entsprach. Dh bei unserer präzisen Datum '5. Dystros = Gründungstag von Caesarea' Stelle erreichen wir die Grenzen des uns zu wissen Möglichen. Die einen modernen Chronologen denken und urteilen über die Erinnerung »Tag der Festspiele von Caesarea« bzw über den 5. Dystros so, die anderen modernen Chronologen so. Aber damit wird ja nicht infrage gestellt, daß die überlieferte zeitliche Erinnerung stimmt.

<sup>3516</sup> Josephus gibt dieses Jahr nicht an. Es ist das Ergebnis von einem modernen chronologischen Rückschluß.

<sup>3517</sup> Euseb, de mart. Palaest. 11,30: Δύστρον πέμπτη μηνός πρὸ τριῶν νόμων Μαρτίων, γενεθλίων τῆς κατὰ Καισαρείαν νομιζομένης Τύχης ἡμέρα. Diese Nachricht gehört mit zu den wenigen alten, historisch wertvollen (im Grunde genommen vorchristlichen) chronologischen Nachrichten der späteren Kirchenväter; vgl dazu auch S. ? A ? und S. 1256, 1262, 1708 A 3517, 3536, 4823.

4.1.5 Ant XIX 8,2: "Am zweiten Tage begab sich Agrippa schon frühmorgens in einem Gewande, das mit wunderbarer Kunstfertigkeit ganz aus Silber gewirkt war, zum Theater... Als er (sc. Agrippa) aber gleich darauf den Blick nach oben wandte, sah er über seinem Haupte auf einem Strick einen Uhu sitzen und erkannte darin sogleich den Unglücksboten, der ihm, wie früher sein Glück, so jetzt seinen nahen Tod anzeigte... Bald stellten sich auch heftige Schmerzen in seinem Leibe ein, die ihn gleich vom Beginn der Krankheit an in unerhörter Weise folterten... Er wurde daher schnell in seinen Palast gebracht, und bald verbreitete sich allenthalben das Gerücht, der König liege im Sterben... Noch fünf Tage lang ertrug er die Qual in seinen Eingeweiden,<sup>3518</sup> bis ihn dann endlich der Tod erlöste." - Woher kommt der 5. Tag? Hat Josephus den 5. Tag der Krankheit erfunden? Oder ist es nicht wahrscheinlich, daß, wenn jemand sich an seines, des Königs Sterbebett und Todeskampf erinnerte, daß er die Tage zählte und ganz genau wußte, wie lange der qualvolle Todeskampf gedauert hat!? Ich sehe in der Überlieferung der 5 Tage kein schriftstellerisches Produkt des Josephus, sondern antike zeitlich genaue, konkrete, anschauliche Erinnerung. Die Erinnerung umfaßte im Wesentlichen vier Merkmale: 1) Tod des Königs (diese Erinnerung hat alle anderen an sich gezogen bzw alle anderen hängen damit zusammen. 2) Der König hat nur kurz regiert, es waren gerade erst volle drei Jahre vorüber, als er starb. 3) Es war zZ der Festspiele in Caesarea, als der König in seinem silbernen Kleid in der Festspielarena auftrat und erkrankte (vermutlich: vor Schmerzen dort zusammenbrach). 4) Er hat sich furchtbar gequält (man konnte es kaum mit ansehen), fünf Tage lang dauerte die Qual bis zu seinem Tode.<sup>3519</sup>

4.1.6 Damit stellen sich zwei sehr interessante, aber offene Fragen: 1) Wie wurden die Jahre gezählt, sowohl die Jahre des Königs Agrippas als auch die Jahre zwischen den Festspielen? Woher wußte man vor den jeweils nächsten Festspielen, daß seit den letzten Festspielen vier Jahre bald vorüber waren und man die Vorbereitungen zu den nächsten Festspielen treffen mußte? 2) Wer wußte (über die Generationen hinweg!), daß die Festspiele am 5. Dystros bzw am 5. Adar auszurichten waren? Wer war für die Vorbereitungen und für die Ausrichtung der Spiele verantwortlich? Wie konnte man früh genug, mit einem gewissen zeitlichen Vorlauf, mit den Vorbereitungen beginnen? Wo wurde der Kalender geführt? Wer führte ihn? 3) Da stehen mE Institutionen dahinter, über die wir nur sehr wenig wissen. War es der Magistrat von Caesarea? Wurden die Jahre einer Stadtära von Caesarea gezählt? Wurde für den nächsten Termin der nächsten Spiele ein Jahr in der Stadtära von Caesarea angegeben (so wie die nächsten modernen Olympischen Spiele für das Jahr 2000 der christlichen Ära ins Auge gefaßt sind und zu diesem Termin vorbereitet werden)? Wurde die Stadtära von Caesarea, seit es römische Praefecten in Caesarea gab, mit den römischen Kaiserjahren oder gar mit den römischen Konsulatsjahren abgeglichen? - Wir wissen wenig, viel zu wenig; aber daraus in Analogie zu den Thesen von Schille zu schließen, daß Josephus die entsprechenden antiken zeitlichen Angaben seines Berichtes vom Tod des Königs Agrippa selber geschaffen habe, halte ich für absurd. Sie werden, wie ich versucht habe zu zeigen (und wenn auch einige wesentliche Fragen offen bleiben), auf Erinnerung und Überlieferung beruhen.

<sup>3518</sup> Ein Todesdatum im Kalender von Caesarea wird nicht angegeben.

<sup>3519</sup> In Ant XVIII 6,7 wird eine hellenistische Agrippallegende erzählt, in der die fünf Tage ebenfalls auftauchen und in der nicht die jüdische Prophetie, sondern die germanische Mantik eine große Rolle spielen: Während seiner Gefangenschaft, ca 1/2 - 3/4 Jahr vor Tiberius Tod, hätte sich Agrippa an einen Baum gelehnt, auf den sich ein Uhu niederliess. Ein ebenfalls gefangener Germane hätte dies beobachtet und Agrippa geweissagt, daß die Gottheit in ihrer Vorsehung beschlossen hätte, daß Agrippa zu höchstem Ansehen und größter Macht gelange werde "und alle werden dich glücklich preisen, die jetzt dein Schicksal bedauern. Auch wirst du einen glücklichen Tod haben und deine Macht auf deine Kinder vererben. Siehst du aber diesen Vogel wieder, so magst du daran erkennen, dass du in fünf Tagen sterben mußt." ME erachtens handelt es sich um keine typisch jüdische Legende, obwohl wir uns etwas an die Josephs-Geschichte erinnert fühlen. Aber der Prophet, der Einblick in die Zukunft hat, ist hier kein Jude, sondern ein Germane. Der germanische Aberglaube, der Uhu im germanischen oder hellenistische Aberglauben als Hinweis für menschlichen Aufstieg und Fall, die 'Vorsehung', die nicht auf den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zurückgeführt wird, spielt hier die entscheidende Rolle. Außerdem ist die Erscheinung des Uhus doppeldeutig: Einmal bedeutet der Uhu Aufstieg und Erfolg, beim nächsten Mal Tod und Ende. Die fünf Tage spielen offensichtlich die Rolle von Weissagung und Erfüllung: Die Vorsehung der (germanischen) Gottheit hat ihn erst urplötzlich - wie gemäß germanischer Mantik geweissagt - großwerden lassen, um ihn dann plötzlich - wieder gemäß einer Voraussage der germanischen Mantik, die hier bestätigt wird - ganz klein werden zu lassen. Der Mensch ist im Glück wie im Unglück ein Spielball der undurchschaubaren Willkür der Götter. - ME ist die Legende nach Herodes Agrippas Tod entstanden; sie reflektiert sein unvorstellbares Schicksal: Sowohl sein Aufstieg als auch sein plötzlicher Fall gehen auf die Willkür der göttlichen, unbegreiflichen Vorsehung zurück; die fünf Tage entstammen der Erinnerung an sein fünfziges Todesleiden und die große Verehrung der germanischen Mantik könnte eventuell auf einen germanischen Freigelassenen am Hofe Agrippas (in seiner Dienerschaft) zurückgehen.

4.2 Ich komme nun zu dem entsprechenden Bericht bei Lukas Apg 12,20-23:

4.2.1 Lukas sagt, der König hätte an einem »festgelegten Tag« das königliche Gewand angezogen. Die Erinnerung der Apg sagt nichts von einem »Silber gewirkten« Gewand und sie sagt nichts von den Festspielen zu Ehren und zum Wohle des Kaisers; sie spricht nur von einem »festgelegten Tag«. Aber auf dem Hintergrund des Berichtes bei Josephus können wir uns darunter etwas vorstellen. Die Festspiele von Caesarea fanden alle fünf vordatierten Jahre an einem »festgelegten Tag« (= dem 5. Dystros = 5. Adar) statt.

4.2.2 Die Überlieferung in Apg 12,20 erinnert sich an eine Gesandtschaft aus Tyros und Sidon, die besonders dann zu sprechen anfängt, wenn gegen Ende der Regierung von Herodes Agrippa eine Hungersnot im Land herrschte: "...und [sie] baten um Frieden, weil ihr Land seine Nahrung aus dem Land des Königs bekam." Von der Gesandtschaft aus Tyros und Sidon hören wir bei Josephus nichts. Aber darum muß Lukas dieses Detail der Überlieferung nicht erfunden haben, wie *Schille* im Allgemeinen annimmt.

4.2.3 Besonders erinnert sich die christliche Überlieferung an einen Zug der Hybris im Verhalten des Königs, im Auftreten und in der Entgegennahme von Huldigungen anderer. Das ist auch bei Josephus ähnlich. In der Apg aber wird der Tod von Herodes Agrippa als Strafhandeln Gottes gedeutet: Der König starb nach Apg 12,23 ("Als bald schlug ihn der Engel des Herrn"), weil er Gott nicht die Ehre gegeben hätte.

4.2.4 Als Todesursache wurde bei Josephus überliefert: 5 Tage lange heftige, qualvolle Leibscherzen; in Apg 12,23 wurde angegeben: "Von Würmern zerfressen, gab er den Geist auf." Das ist die volkstümliche Version der Leibscherzen bei Josephus. Im ganzen ist die Erinnerung in der Apg bei Lukas viel blasser, volkstümlicher und vielleicht auch legendärer.

4.2.5 Sie enthält drei bis vier Zeitmerkmale: 1) Der Tod des Königs. Man erinnerte sich und überlieferte den Tod des Königs; kein Todesdatum, keinen Monatstag, keinen Wochentag, sondern nur die Tatsache des Todes.<sup>3520</sup> 2) Man erinnerte sich an den »festgesetzten Tag«, nämlich an den Tag, auf den die Festspiele zu Ehren des Kaisers festgesetzt waren.<sup>3521</sup> Ich glaube nicht, daß die Zeitangabe von Lukas erfunden ist. 3) Man erinnerte sich an die Wichtigkeit von Brot, Korn und Nahrung, wahrscheinlich stand bei dieser Erinnerung eine Hungersnot im Hintergrund. Darum war eine Gesandtschaft aus Tyrus und Sidon nach Caesarea gekommen. Die volkstümliche Überlieferung vom Tod des Königs zur Zeit einer tyrischen Gesandtschaft und Bitte um Brotgetreide könnte also aus dem phönizischen Gebiet stammen. 4) Der König hielt eine Rede an die phönizische Gesandtschaft, als ihn der Engel Gottes schlug. 5) Die Erinnerung an den Tod des Königs war verbunden mit einem Werturteil über die blasphemische Hybris des Königs. Die Überlieferung und Erinnerung an seinen Tod hängt mit dieser religiösen Kritik und diesem religiösen Urteil unmittelbar zusammen. Der Tod des Königs wurde in phönizischem Gebiet (von Juden-Christen?)<sup>3522</sup> als religiöses Beispiel für die göttliche Strafe bei menschlicher Hybris überliefert.

4.2.6 Gegenüber Josephus fehlen bei Lukas in der Apg eine Reihe von Zeitmerkmalen: 1) Die 3 Jahre der Regierungszeit des Königs, 2) die Festspiele zu Ehren und zum Wohle des Kaisers, 3)

---

<sup>3520</sup> Also: Erinnerung an Sterben und Tod, aber keine Chronographie (gegen *Schille*, Apg 1983).

<sup>3521</sup> Der »festgesetzte Tag« ist wieder typisch unbestimmt. Chronologisch verwertbar wird diese Angabe erst durch meine Ergänzung aus Josephus. Interpretiert man wie *Schille* - was grundsätzlich auch möglich wäre - bleibt diese Angabe so allgemein unbestimmt, daß sie sich chronologisch nicht auswerten und chronographisch nicht einordnen läßt und *Schilles* These erst recht unmöglich wird.

<sup>3522</sup> Möglich erscheint mir, daß bei dieser Überlieferung von der Hybris des Königs und dem Tod als Strafe Gottes an dem König die Verfolgung der judenchristlichen Gemeinde von Jerusalem durch den König Herodes Agrippa im Hintergrund stand. Er hat sich an der Gemeinde Gottes vergriffen; er hat nicht erkannt, daß sie Gottes endzeitliches Zeichen für die damalige Generation war und unter Gottes Schutz stand. In der Überlieferung, Erinnerung und Kritik an seinem Tod und Regierungshandeln triumphiert die verfolgte Urchristenheit (hier: in Tyros) über den Verfolger (hier: Agrippa).

die fünf Tage Qual bis zum Tod. Von Chronographie kann bei Lukas wirklich nicht die Rede sein. Die Überlieferung des Lukas kann zeitlich nur gelesen und gedeutet werden im Zusammenhang mit den Zeitmerkmalen bei Josephus Ant XIX. Und die Zeitmerkmale bei Josephus können nur gelesen, verstanden und gedeutet werden im Zusammenhang mit Zeitmerkmalen, die Josephus weit früher (Ant XVI 5,1 Gründung von Caesarea Sebaste) und die Euseb weit später (de mart. palest: Tyche von Caesarea) überliefern.<sup>3523</sup>

4.2.7 Die abgeschliffene Form, in der die Todesüberlieferung bei Lukas vorliegt, konnte über 50 Jahre lang (44 - ca. 95 nC) mündlich das abschreckende Beispiel eines qualvollen Straftodes bei menschlicher Hybris gegenüber der Ekklesia Gottes aufbewahren und weitergeben. Bei Josephus hat ein antiker, des Schreibens kundiger Mann (jemand, der vermutlich an seinem Sterbebett stand, aber kein Staatsmann war) der Erinnerung an den König und seinen Tod Jahre später in einer Agrippa-Biographie eine schriftliche Form gegeben. Beide Überlieferungen bei Josephus und Lukas sind antike Formen einer mehr oder minder abgeschliffenen zeitlichen menschlichen Erinnerung.

4.3 Schille legt S. 275-276 "Die Gottesstrafe an Agrippa I." aus.

4.3.1 Im Großen und Ganzen (abgesehen von kleineren Differenzen) stimmen seine und meine Auffassung überein. S. 275: "Es habe sich um die alle fünf Jahre in Caesarea pro salute Caesaris abgehaltenen Spiele gehandelt... Die göttliche Anbetung eines Herrschers war in hellenistischer Zeit üblich geworden, wurde aber von den Juden aufs schärfste abgelehnt. Schon die Hinnahme einer derartigen Huldigung genügte, die plötzliche Krankheit als Gottesstrafe hinzustellen." Ich glaube allerdings nicht, daß (S. 276) "der 'festgelegte Tag'... der Termin der öffentlichen Beilegung des Streites" war,<sup>3524</sup> sondern daß es sich bei τακτῆ δὲ ἡμέρᾳ (Apg 12,21a) um den im Festkalender von Caesarea schon seit 52 Jahren festliegenden Tag für die Spiele und Festlichkeiten zu Ehren und zum Wohle des Kaisers und zur Erinnerung an die Gründung der Stadt handelte.

4.3.2 Zur Entstehung und Weitergabe der Überlieferung (S. 276): "Übrigens verdankt unsere Überlieferung einzig dieser andersgearteten Beurteilung des Königs durch das Volk ihre Entstehung." Ich meine, es war die eher triumphierende (und damit tröstliche) als warnende religiöse, judenchristliche Erinnerung einer verfolgten Gemeinde an die göttliche Strafe, die herrscherlicher Hybris auf dem Fuße folgt. Es wurde nicht eine Beurteilung aufbewahrt und weitergegeben, sondern wahrscheinlich ein Trost für die immer wieder anderen, neuen Verfolgungen ausgesetzte frühe Christenheit: 'Sehet, die Verfolger, die keine Ehrfurcht vor der Gemeinde Gottes haben, finden früher oder später die Strafe Gottes und ein qualvolles Ende.'

4.3.3 Mich verwundert, daß Schille diese für die urchristliche Chronologie so wichtige Nachricht und damit das Datum des Todes von Herodes Agrippa nicht als lukanische chronographische Schöpfung infrage stellt. Dh schon allein in diesem einen Falle scheitert seine ganze Hypothese. Denn die zeitlichen Nachrichten, die uns Lukas bietet, sind dem Prinzip nach nicht wesentlich unterschieden von der Art, wie bei Josephus Ant XIX 8,2 und Apg 12,20-23 antike Menschen zeitliche Erinnerung weitergeben.

4.3.4 Zur Bedeutung des Todesdatums Agrippas: a) Vor Agrippas Tod (Apg 12,20-23; Ant XIX 8,2) verfolgt der König die Urgemeinde von Jerusalem, tötet die beiden Söhne des Zebedäus und wirft Simon Petrus ins Gefängnis. Die lukanische Überlieferung und Erinnerung an die Verfolgung ist blaß und wohl auch reduziert, aber die relative zeitliche Reihenfolge bei Lukas, Apg 12,1-7 vor Apg 12,20-23, stimmt. Sie kann nicht anders gewesen sein. b) Vor dem Tod von Herodes Agrippa ordnet Lukas in Apg 11,27-30 die 2. Jerusalemreise Pauli ein. Hier trifft gegen Schille selbst zu, was

---

<sup>3523</sup> Es ist die moderne geistesgeschichtliche Leistung von Ed. Schwartz 1907, den inneren geschichtlichen Zusammenhang dieser weit verstreuten Zeitmerkmale bei Josephus, Ant XIX und Ant XVI, in der Apg und bei Euseb gesehen und zusammengestellt zu haben. Mit Chronographie bei Lukas hat das nichts zu tun, wohl aber mit der genialen chronologischen Entdeckung eines modernen Kirchengeschichtlers (gegen Schille, Apg 1983).

<sup>3524</sup> Dann müßte man den Sitz im Leben der Überlieferung in der Umgebung der königlichen Administration suchen, die die Termine des Königs festlegte und überwachte; sehr unwahrscheinlich.

*Schille* S. 10 gegen andere schreibt: "Man wird also guttun, etwas mehr Zurückhaltung als üblich bezüglich der Annahme größerer Umstellungen walten zu lassen."<sup>3525</sup> Apg 11,27-30 steht vor Apg 12,20-23 zeitlich am richtigen Ort. c) Vor dem Tod von Herodes Agrippa und vor der Verfolgung fand das Apostelkonzil in Jerusalem statt. Damals lebten noch Jakobus und Johannes Zebedäus. Simon Petrus war noch frei und lebte noch in Jerusalem. Daran erinnert sich Paulus Gal 2,1-10. Aus der Tatsache, daß alle drei noch in Jerusalem lebten, als das Apostelkonzil stattfand, hat Ed. *Schwartz* 1907 geschlossen, daß das Apostelkonzil vor der Verfolgung durch Herodes Agrippa stattfand. Das war keine antike zeitliche Erinnerung (des Lukas oder sonst irgendeines anderen antiken Tradenten), sondern das war und ist eine **moderne** chronologische Schlußfolgerung(, der ich wohl zustimme und die für das Paradigma der Frühdatierung mE unverzichtbar ist, aber die dennoch keine explizite antike chronographische Überlieferung darstellt und die in der Regel in der modernen christlichen Chronologie des apostolischen Zeitalter verdrängt wird).

4.3.5 Von antiker Chronographie finde ich - gegen *Schille* 1983 - in Apg 11,27 - 12,23 keine Spur; es fehlt jegliche Einordnung der zeitlichen Erinnerung »Tod Agrippas« in eine antike Ära. Konkret: Es fehlt ein römisches Kaiserjahr für den Tod von Herodes Agrippa, es fehlt ein Olympiadenjahr oder ein Jahr der aktischen Ära oder der Seleukiden-Ära oder die Angabe eines römischen Konsulates, es fehlt ein Jahr der jüdischen Tempelära oder ein Jahr der Weltschöpfungsära oder ein Jahr der Stadtära von Caesarea usw. Es gibt nur die Erinnerung an das brutum factum des Todes. Und eine religiös motivierte Warnung vor menschlicher Hybris (oder besser: ein religiöser Trost für die verfolgten Gemeinden, daß die Verfolger bestraft werden und qualvoll umkommen). Weiter nichts. Die Todesnachricht hängt frei und chronologisch diffus in der Luft der antiken Geschichte. Zur Chronologie werden die zeitlichen Nachrichten Mk 10,38-39; Apg 11,27-30; 12,1-7; 12,20-23 erst durch ein kompliziertes Geflecht von modernen Interpretationen, Rückschlüssen, Parallelen, Kombinationen und Rechnungen erhoben.

## 5. Zu 11,27-30

5.1 S. 266: "Schon die lukanische Überleitung 'in jenen Tagen' ist merkwürdig. Sie meint 'im erwähnten Jahr', macht aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Lukas keine genauere chronologische Festlegung vornehmen will (V. 28 'unter Claudius'). Das ist ein schlüssiger Beweis für die Aufnahme einer Überlieferung, die von der vorlukanischen Gemeinde diesmal sogar mit der allgemeinen Chronologie abgestimmt war (V. 28)." Hier paßt mE nichts zueinander:

5.1.1 Für die Annahme einer »Abstimmung« oder »Abgleichung« mit der allgemeinen Chronologie sehe ich keinen Grund. Von einer »allgemeinen Chronologie« kann ich bei den lukanischen Angaben überhaupt nichts erkennen, auch nichts von einer Beziehung dieser Angaben zu einer von *Schille* behaupteten allgemeinen Chronologie.<sup>3526</sup> Es wird wohl gesagt, daß Agabus eine Hungersnot weis-

<sup>3525</sup> Man muß allerdings in aller Nüchternheit aussprechen: Eines geht nur: Entweder steht Apg 11,27-30 am richtigen Platz, dann hat Lk Apg 15,1-33 bzw Apg 15,1-7 falsch eingeordnet. Oder aber Apg 15,1-7 steht hinter Apg 13+14 am richtigen Platz, dann hat Lukas Apg 11,27-30 falsch eingeordnet. Außerdem kann in Apg 18,22 in beiden Fällen keine Überlieferung einer historischen Jerusalemreise Pauli vorliegen. *Schille* spricht nirgends von dem chronologischen Problem, daß bei Paulus in seinen authentischen Briefen nur drei Jerusalemreisen Pauli bezeugt sind, während uns Lukas in seiner Apostelgeschichte derer fünf bietet. Zwei Jerusalemreisen sind bei Lukas sekundär hinzugewachsen. Wenn *Schille* etwas über eine angebliche lukanische Chronographie aussagen möchte, dann sollte er sich mE mit diesem schon sehr alten nachweisbaren chronologischen Problem der Apg auseinandersetzen. Die Verwirrung der ursprünglichen relativen Chronologie durch die redaktionelle Vermehrung der Jerusalemreisen Pauli ist schon ein beachtenswertes Phänomen. Zur unterschiedlichen Zahl der Jerusalemreisen Pauli bei Lukas (5) und bei Paulus selbst (3) vgl. auch die Textboxen bei den Besprechungen von *Wurm* 1833 S. ? Nr. ?, von *Bultmann* 1930 S. ? Nr. ? und von *Schelkle* 1981 S. ? Nr. ?.

<sup>3526</sup> Wie sah diese »allgemeine Chronologie« aus? Das würde ich von *Schille* gerne wissen. Es gab in der antiken die Verwendung der Olympiadenära, aber bei Lukas liegt kein Gebrauch eines Olympiadenjahres und keine Beziehung zur Olympiadenära vor. Es gab im Judentum (Eupolemos, Josephus) die Verwendung der Ära seit Erschaffung der Welt. Aber bei Lukas findet diese jüdische Ära zur Einordnung der paulinischen Chronologie keine Verwendung, auch nicht die Ära seit Abrahams Geburt oder seit dem Auszug aus Ägypten. Dann gab es seit 44 oder 31 vC die Rechnung nach römischen Kaiserjahren. In Lk 3,1 wird die Taufe Jesu mit einem Regierungsjahr des Tiberius in Beziehung gesetzt, aber - das ist gegenüber *Schille* meine kritische Meinung - die Beziehung ist künstlich und nicht historisch. Sie beruht auf der Rechnung »Tib 16 - 1 = Tib 15.« Lukas hat eine von ihm vorgefundene Überlieferung, »16. Jahr des Tiberius« für den Tod Jesu, in ein Taufjahr Jesu in Lk 3,1 umgerechnet. Aber eine für die antike Chronologie allgemein gültige Kaiserliste finden wir bei Lukas auch nicht, und daher auch nur eine chronologische Momentaufnahme und noch keine allgemeine antike Chronologie. Außerdem fehlt für die an die Jesus-Chronologie anschließende Paulus-Chronologie jegliches weitere Kaiserjahr in der lukanischen Überlieferung.

sagte und dann wird auf die Erfüllung dieser Weissagung rekurriert: Sie wäre auch tatsächlich eingetroffen. Wann? »Unter Claudius«. Manche haben daraus geschlossen bzw zwischen den Zeilen gelesen, und ich möchte mich anschließen, daß die Weissagung wohl noch zu Lebzeiten des Kaisers Gaius Caligula erfolgte, und dann macht die Erfüllungsnotiz auch prägnanten Sinn: die Erfüllung trat nach Caligulas Tod, also unter Kaiser Claudius auch ein.<sup>3527</sup>

5.1.2 "unter Claudius": Ein Teil der antiken Völker bezeichnete die Jahre nach jährlich wechselnden Funktionsträgern (Archonten, Konsuln, Eponymen), ein Teil der antiken Völker nach einer Ära (zB Seleukidenära, aktische Ära Stadtären, Weltära seit Schöpfung Adams, [die Olympiadenära war eine chronographische Ära]), ein großer Teil der antiken Völker nach Königsjahren. Im lukanischen Geschichtswerk sind uns drei Kaiser genannt, ein Kaiser wird übergangen, ein Kaiser wird zweimal aufgeführt: **A)** Jesus wurde geboren unter Kaiser Augustus (Lk 2,1). Augustus regierte von 44 vC bis 14 nC 57 Jahre oder nach der Seeschlacht von Aktium von 31 nC bis 14 nC 44 Jahre oder nach der Eroberung Ägyptens von 30 vC - 14 nC 43 Jahre. In welchem Regierungsjahr nach Caesars Tod (44 vC) oder nach der Schlacht von Aktium (31 vC) oder nach der Eroberung Ägyptens (30 vC) Jesus geboren wurde, wird von Lukas nicht angegeben.<sup>3528</sup> Damit würde sich Lukas als stümperhafter Chronograph erweisen. Aber es ist doch viel angemessener zu urteilen: Eine antike christliche Chronographie liegt im lukanischen Geschichtswerk noch nicht vor. (Lukas war auch gar kein Chronograph; dieses moderne Urteil von *Schille* 1983 trifft nicht zu.) **B)** Jesus wurde hingerichtet unter Kaiser Tiberius. Für das Auftreten des Täufers und damit wohl auch für die Taufe Jesu gibt Lukas das 15. Jahr des Kaisers Tiberius an. Ich meine aber, daß diese Angabe um 2-3 Jahre verkehrt ist. Die Taufe Jesu erfolgte vermutlich im 12. Jahr des Kaisers<sup>3529</sup> und die Hinrichtung im 14. Jahr. Lukas hat das überlieferte, Ende des 1.Jhdts bekannte und ihm anderweitig überkommene Todesjahr »16. Tiberius« umgerechnet in ein Taufjahr, indem er das ebenfalls bekannte »eine Jahr« der öffentlichen Wirksamkeit Jesu, das die Synoptiker bieten (zB Lk 4,19, Markus im Rahmen seines Evangeliums), vom überlieferten Todesjahr Jesu abgezogen hat (Rechnung: 16 - 1 = 15). Das eine genaue Todesjahr (16. Tiberius = 29 nC), das nicht von ihm stammt und das er übernommen hat, macht aus dem lukanischen Geschichtswerk noch keine Chronographie. Außerdem ist es astronomisch-kalendarisch unmöglich, dh historisch unmöglich bzw chronologisch im Überlieferungsprozeß verwildert oder verändert.<sup>3530</sup> **C)** Agabus weissagte eine große Hungersnot;<sup>3531</sup> die Weissagung erfüllte sich unter **Claudius**, in welchem Jahr, wird nicht gesagt.<sup>3532</sup> Es steht zu vermuten, daß Agabus noch zu Lebzeiten von Gaius Caligula weissagte und die Weissagung sich am Anfang der Regierung, in den ersten Jahren des Claudius erfüllte. Eine chronographische Angabe liegt nicht vor. **D)** Claudius verwies die Anstifter und Erreger von Unruhen und Tumulten in den jüdischen Gemeinden Roms aus der Stadt. *Schille* irrt (S. 363): "Lukas denkt etwa an das Jahr 49/50, auf welches das Claudius-Edikt weist...". Die christliche

<sup>3527</sup> Nach Josephus Ant XVIII 8,1-8 gab es Herbst/Winter 40/41 nC eine schwere Auseinandersetzung mit den jüdischen Bauern, die sich weigerten, zu Beginn des Sabbatjahres 40/41 ihre Äcker zu bestellen. Ungefähr zeitgleich hatte Kaiser Gaius Caligula verlangt, daß sein Standbild im Tempel von Jerusalem aufgestellt und verehrt werde. Das war im letzten Jahr seiner Regierung, kurz vor seinem Tod (24.1.41 nC). Da die Bauern Herbst 40 nichts säten, ernteten sie zwischen Pesach und Wochenfest 41 nC auch nichts. Das mag die Notlage und die Hungersnot, wenn 41/42 nC noch eine Dürre eintrat, erheblich verschärft haben. Wir haben oben gesehen, daß Hj 43/44 nC, fünf Tage vor seinem Tod, eine Gesandtschaft aus Tyros und Sidon zu König Agrippa kommt und ihn um Nahrung = Brotgetreide bittet. - Zur Reihe von 36 Sabbatjahren vgl S. ? Textbox Nr. ?; zu den geschichtlichen Verhältnissen im Sabbatjahr 40/41 nC vgl S. 1252, 1261, 1359 A 3508, 3527, 3845. Zur Hilfeleistung der Königin Helena, die in diese Zeit fällt, vgl S. ? A ?, S. ? A ? und S. 1252, 1261, 1263, 1309, 1359, 1448 A 3508, 3527, 3542, 3676, 3846, 4091.

<sup>3528</sup> Das einzige, was Lukas (und vor allem Matthäus) zusätzlich und im Gegensatz zum Censur des Quirinius (Lk 2,1-2 = 6 nC) sagt, ist, daß Jesus noch zu Lebzeiten von Herodes dem Großen geboren wurde (Lk 1,5; Mt 2 passim). Demnach wäre das Todesjahr von Herodes (Frühjahr 4 vC) terminus ante quem für das Geburtsjahr Jesu.

<sup>3529</sup> Zur Jesus-Chronologie vgl die beiden Exkurse bei meiner Besprechung von *Hahns* Chronologie o. S. ? - ? und S. ? - ?; außerdem die Anmerkungen S. ? A ? und S. 1242, 1261, 1337, 1425, 1455 A 3474, 3529, 3780, 4022, 4119.

<sup>3530</sup> Zur (sehr alten, aber sekundären, nicht historischen) Tradition vom Tod Jesu im 16. Jahr des Tiberius = 29 nC vgl S. ? A ? und S. 1261, 1455 A 3530, 4118.

<sup>3531</sup> Wann weissagte Agabus? Es sieht so aus, als ob seine Weissagung noch zu Lebzeiten von Gaius Caligula (gest. 24. Jan 41), also möglicherweise zu Anfang des Sabbatjahres 40/41 nC und damit zZ des für die Juden lebensbedrohenden Konfliktes mit diesem Kaiser erfolgte. Dann macht die Erfüllungsnotiz "unter Claudius" besonderen Sinn.

<sup>3532</sup> Erst das konkrete und genaue »4. Jahr des Claudius« wäre eine chronographische Angabe.

Ära war Lukas noch nicht bekannt. Sie ist eine (fehlerhafte) Schöpfung des Mönches Dionysius Exiguus aus dem Jahr 525 nC. In welchem Jahr Claudius die Unruhestifter auswies, wird von Lukas nicht gesagt,<sup>3533</sup> bleibt unbestimmt und damit ungenau. Eine chronographische Angabe liegt nicht vor. E) Nero wird im lukanischen Geschichtswerk **nicht** genannt. Vgl aber *Schille* S. 465: "... da Paulus vor den Kaiser treten soll und nach göttlichem Willen auch wird, ist das glückliche Ende dieser Geschichte gewiß. Auf diese Weise teilt Lukas 'dem Leser indirekt mit, daß Paulus vor Nero Christus bezeugt hat' (*Haenchen*, Apg 629)." Es ist durchaus möglich, daß *Haenchen* recht hat. Aber damit hätte Lukas wieder mehr gewußt (verschwiegen, gestrichen, gekürzt), als er uns mitteilt.<sup>3534</sup> Und zwar hätte Lukas ein vorgefundenes, (wichtiges) chronologisches Merkmal der Tradition »Paulus starb unter Nero« uns nicht mitgeteilt.<sup>3535</sup> Das ist zwar gut möglich (und hängt wahrscheinlich mit seiner redaktionellen Absicht zusammen, die er am merkwürdigen Ende der Apostelgeschichte in 28,30-31 verfolgt), ist aber das genaue Gegenteil zu dem, was *Schille* vertritt, wenn er meint, daß Lukas die chronographischen Elemente erfunden habe! Nein, Chronographie war für Lk noch nicht so wichtig, als daß er die ganze ihm bekannte, chronologisch relevante Überlieferung uns mitgeteilt hätte.<sup>3536</sup> (Ziel: "Gut6A")

5.1.3 Claudius wird das 1. Mal Apg 11,28,<sup>3537</sup> und das 2. Mal Apg 18,2<sup>3538</sup> erwähnt. Zwischen beiden Erwähnungen liegt eine gewisse unbekannte Zeitspanne, die von uns modernen Chronologen nur abgeschätzt oder nur indirekt ermittelt werden kann.<sup>3539</sup> Folgende Ereignisse fallen in den Zeitraum: a) Verfolgung der christlichen Gemeinde (Apg 12,1-7); b) Tod von Herodes Agrippa (12,23); c) 1. MR (Apg 13 + 14); d) Apostelkonzil (Apg 15, wahrscheinlich von Lukas umgestellt, gehört hinter 11,30 und vor 12,1); e) Anfang der 2. MR in Asien und Europa. Diese Ereignisse können in ihrer Summe nicht 1 oder 2, sondern nur mehrere Jahre gedauert haben.<sup>3540</sup> *Schille* datiert die Hungersnot von Apg 11,28 in die Jahre 46-48 nC (S. 267): "In Betracht kommt

<sup>3533</sup> Erst das konkrete und genaue »9. oder 10. Jahr des Claudius« wäre eine chronographische Angabe. Lukas kannte so eine präzise Angabe nicht oder nicht mehr, sonst hätte er sie angeführt; es sei denn, er legte prinzipiell überhaupt keinen Wert auf solch eine chronographische Präzision; aber auch dann, oder gerade dann, war er kein Chronograph.

<sup>3534</sup> Ein wesentliches Element der lukanischen Redaktion war mE das Auswählen, Verschweigen, Kürzen und Übergehen von geschichtlichen Tatsachen. Lukas konnte und wollte von der Überlieferung, die ihm zur Verfügung stand, nicht alles bringen. Vgl zu den redaktionellen Streichungen, Auslassungen, Kürzungen den Exkurs im Anhang meiner Besprechung von *Vielhauer* 1975 S. ? - ? und die Anmerkungen S. ? A ? und S. 1262, 1271 A 3534, 3560.

<sup>3535</sup> Die Überreste der Tradition, daß Paulus im 4. vordatierten Jahr Neros starb, hat *Kellner* 1887-1908 gesammelt und zusammengestellt. Zu den guten, alten Traditionen aus der apostolischen Zeit, die Lukas in seinem Geschichtswerk nicht gebracht hat, vgl S. 1256, 1262, 1708 A 3517, 3536, 4823 und S. 1262, 1267, 1279, 1641, 1642, 1643, 1645 A 3535, 3553, 3574, 4543, 4547, 4554, 4565 und S. 1647, 1652, 1653, 1658, 1661, 1670, 1715 A 4570, 4593, 4603, 4623, 4633, 4670, 4844.

<sup>3536</sup> Auf diese Weise erklärt sich auch das Phänomen, daß spätere christliche Chronographen uns wesentliche, über Lukas hinausgehende chronologische Daten noch mitteilen können, obwohl sie ein Jahrhundert nach Lukas geschrieben haben. Das lukanische Geschichtswerk hatte - gemessen an den Möglichkeiten der hellenistischen und jüdischen Chronographie - eben noch kein chronographisches Format. Außerdem hat Lukas aus dem kleinen Bach der christlichen zeitlichen Erinnerung und Überlieferung auch nur mit einem kleinen Löffel geschöpft. Vieles, was zu seiner Zeit wohl noch bekannt war, hat er nicht beachtet. Wenig von dem, was er links liegen gelassen hat, ist in der späteren Überlieferung noch getreu aufbewahrt; vgl zu diesen wenigen alten, chronologisch wertvollen Überlieferungen u.a. S. 1256, 1262, 1708 A 3517, 3536, 4823.

<sup>3537</sup> Ein chronographisches Kaiserjahr, zB »4. Claudius«, wird - wie erwähnt - in Apg 11,28 nicht genannt.

<sup>3538</sup> Ein chronographisches Kaiserjahr, zB »9. oder 10. Claudius«, wird - wie erwähnt - in Apg 18,2 nicht genannt.

<sup>3539</sup> Damit ist nicht gesagt, daß in Apg 11,28 und 18,2 nicht in der Tat gute Erinnerung vorliegt; 'gut' im Sinne von historisch. Aber im Sinne von chronographischer Präzision fehlt den Angaben die konkrete Genauigkeit. Die historische Erinnerung ist nur ganz allgemein, volkstümlich, weitmaschig, vorwissenschaftlich. Jeder antike Sklave konnte als Mitglied einer christlichen Gemeinde in Antiochia oder Korinth Urheber und Tradent dieser typisch ungenauen, volkstümlichen Zeitangabe sein. In dieser Form (»unter Claudius«) eignete sie sich gut für die mündliche Überlieferung.

<sup>3540</sup> Nimmt man für das Apostelkonzil ½ Jahr, für die 1. MR 3-4 Jahre, für den Anfang der 2. MR, für Besuche in Syrien, Kilikien, Pisidien und Lykaonien, für die langen Fußwanderungen durch Kleinasien, für die Missionaufenthalte in Asien, in Galatien, Phrygien und Troas 1 ¼ - 1 ½ Jahr und in Europa (Philippi, Thessalonich, Beröa, Athen, wahrscheinlich auch Illyrien) 1 Jahr, so ergeben sich als geschätzte Summe ½ + 3 ½ + 1 ¼ [1 ½] + 1 = 6 ¼ [6 ½] Jahre. Die Erstreckung und Dauer dieses Zeitraums war schon zu Anfang des 19. Jhdts bekannt, ist dann aber in Vergessenheit geraten. Vgl bei der Besprechung von *Wurm* 1833 die Textboxen S. ? Nr. ? und S. ? Nr. ? und den Exkurs S. ? - ?; außerdem die Anmerkungen S. 1262 A 3540. - Übrigens: Zusammen mit den 5 ½ Jahren von Pauli Anfang in Korinth bis zu seiner Verhaftung in Jerusalem am Ende der 3. MR, die *Conybeare* 1892 ermittelte (vgl S. ? Textbox Nr. ?), macht das 6 ½ + 5 ½ = 12 Jahre (vgl S. ? Textbox Nr. ?), ergibt das den Zeitraum bzw die Summe als Rahmenbedingung für alle drei Missionsreisen. Vgl zu diesen 6 + 6 = 12 oder 4 + 4 + 4 = 12 oder 11 + 1 = 12 Jahren den Exkurs im Anhang zu meiner Besprechung von *Wieseler* 1859 S. ? - ?.

besonders die große Hungersnot 46-48 n.Chr. (Joseph. Ant. 20,101) unter dem Statthalter Tiberius Alexander (vgl. auch Joseph. Ant. 3.320). Da das Jahr 47/48 ein Sabbatjahr war, verschlimmerte sich die Lage noch. Anm 20: *Jeremias* Sabbatjahr... ZNW 27, 1928, S. 98ff.; *Conzelmann*, S. 69f., Exkurs)." Bei *Schille* liegt zwischen seinen Daten für Apg 11,28-30 (Jahr 48 nC) und Apg 18,2 (Jahr 49 nC) nur ein ganzes Jahr. Das aber ist mE unmöglich. Darin erweist sich, 1) daß Lukas kein Chronograph war, und 2) daß *Schille* eine äußerst problematische, unhaltbare moderne Pl-Chronologie vertritt. Und zwar liegt die moderne Terminbestimmung für die Hungersnot in Apg 11,28 bei *Schille* (und *Jeremias*) viel zu spät.

5.1.4 *Schille* führt Ant Jos Ant XX 101 an, die Hilfeleistung der Königin Helena. Es stimmt, daß Josephus sie im Zusammenhang der parthisch-adiabenischen Königsgeschichte hinter der Präfectur von Fadus (44-46 nC), also zZ von Tiberius Alexander (46-47 nC) nachträgt.<sup>3541</sup> Dort hat die Hilfeleistung der Königin Helena im Werk des Josephus ihren literarischen Platz. Aber *Jeremias* 1928 hat mE daraus falsche chronologische Schlüsse gezogen. Die Hilfeleistung wird einmal vor 38 nC, ein anderes Mal ca 42 nC (zwischen 38 und 46 nC) eingeordnet.<sup>3542</sup> Ich habe das bei meiner Besprechung von *Jeremias* dargestellt.<sup>3543</sup> Aber die mE falsche moderne chronologische Einordnung durch *Schille* (und *Jeremias*) ist für die angebliche Chronographie von Lukas höchst bezeichnend: Sie existiert nicht. Würde eine lukanische Chronographie existieren, könnte es solche Differenzen in der modernen Interpretation und chronologischen Präzisierung der nur sehr allgemeinen, ungenauen Angabe (»unter Claudius«) gar nicht geben. Die 'lukanische Chronographie' ist bei *Schille* in Wirklichkeit das untereinander stark differierende Werk moderner Exegeten und Chronologen.<sup>3544</sup>

5.1.5 Nimmt man die chronologische Einordnung von Apg 11,28 vor Apg 12,23 zur Orientierung, und nimmt man ferner spätere kirchengeschichtliche Nachrichten zu Hilfe, dann gehört die Hungersnot, die Einsammlung und Überbringung einer Kollekte, die 2. Reise Pauli nach Jerusalem und das Apostelkonzil ins 4. vordatierte Jahr des Claudius = 43 nC.<sup>3545</sup> Nimmt man an der Stelle Apg 18,2 beim Claudius-Edikt eine Datierung von Orosius aus dem Anfang des 5. Jhdts zu Hilfe, dann gehört es ins 9. nachdatierte Jahr bzw ins 9. Jahr der tribucinischen Gewalt des Claudius = 49 nC. Zwischen den beiden allgemeinen, ungenauen, nicht-chronographischen Erwähnungen des Claudius in der Apostelgeschichte liegen dann von 43 - 49 nC 6 Jahre. Alle zwischen Apg 11,28 und 18,1 erwähnten Ereignisse, die in ihrer Summe auf 6 ¼ - 6 ½ Jahre geschätzt werden, passen zeitlich in diese 6 Jahre, und zwar besonders dann, wenn die Überbringung der antiochenischen Kollekte im Frühjahr (Pfingsten) 43 nC und wenn Paulus erst spät im Jahr 49, kurz vor mare clausum (11. Nov) nach Korinth gekommen ist.<sup>3546</sup>

5.1.6 Wenn *Schille* S. 11 meint "Es dürfte daher ganz unmöglich sein, die lukanischen Zeitangaben aus der vorlukanischen Überlieferung abzuleiten. Sie sind das eigenste Werk des Schriftstellers!", dann würde ich im Gegen-

<sup>3541</sup> Aber *Schille* sagt nicht, daß Josephus dort einen ziemlich großen, relativ weit zurückreichenden Komplex der parthisch-adiabenischen Königsgeschichte nachträgt. Und er sagt nicht, daß die Hilfeleistung der Königin Helena sich in diesem parthisch-adiabenischen Komplex eingebettet findet und in dieser Einbettung relativ datiert wird. Er unterschlägt das für die Datierung der Hilfeleistung ausschlaggebende chronologische Merkmal.

<sup>3542</sup> Vgl zur Hungerhilfe der Königin Helena von Adiabene, wahrscheinlich vor Fadus Amtszeit (44-46 nC) und nicht nach Fadus Amtszeit, bei Josephus Ant XX 2,1 einmal vor dem Tod des Partherkönigs Artabanus (vor 38/41 nC), ein anderes Mal (XX 3,4) während der Regierung von Vardanes (38/41 - 46 nC) überliefert S. ? A ?, S. ? A ? und S. 1252, 1261, 1263, 1309, 1359, 1448 A 3508, 3527, 3542, 3676, 3846, 4091.

<sup>3543</sup> Vgl zu *Jeremias* 1928 meine Besprechung S. ? - ?.

<sup>3544</sup> Mir scheint es überhaupt so, daß *Schille* die modernen, nachrechenbaren Chronologien mit einer angeblichen nachrechenbaren Chronographie bei Lukas verwechselt (S. 418): "Lukas entwirft für das Lebenswerk des Paulus zum erstenmal eine nachrechenbare Chronographie (siehe Einleitung)." Eine nachrechenbare Chronographie haben weder ich noch all die vielen Forscher vor mir bei Lukas gefunden, noch hat irgendein Forscher vor 1983 je eine solche Hypothese aufgestellt. Die 'nachrechenbare Chronographie' gibt es bei Lukas nicht.

<sup>3545</sup> Zum Jahr 43 vgl den Exkurs S. ? - ? und die Anmerkungen S. ? A ?, S. ? A ?, ferner S. ? A ? und S. 1263, 1331, 1332, 1452 A 3545, 3749, 3752, 4103.

<sup>3546</sup> Hier schließt sich der Kreis. Die Entdeckung der 6 ½ Jahre ist schon alt, ich habe sie schon bei *Wurm* 1833 gefunden; vgl den Exkurs S. ? - ?. Sie beruht darauf, daß die erste Erwähnung von Kaiser Claudius (Apg 11,28) noch vor den Tod von Herodes Agrippa fällt (also vor 43/44 nC) und die zweite Erwähnung von Kaiser Claudius (Apg 18,2) mit Orosius datiert werden konnte. (Ziel: "Gut6E")

satz dazu meinen, ehe er Lukas vorwirft, daß er die Zeitangaben erfunden habe, sollte sich *Schille* etwas genauer und eingehender mit der Eigenart und Erfassung dieser Zeitangaben, mit ihrer Interpretation, mit Parallelstellen, mit dem chronologischen Hilfsmaterial beschäftigen, ehe er sich zu solchen Urteilen vorwagt. Er hat mE die Eigenart und das bestimmte chronologische Zeitmerkmal einiger Angaben bei Lukas noch gar nicht zutreffend erfaßt. Bisher haben sich Apg 12,20-23, Apg 11,28 und Apg 18,2 als relativ ungenaue, weitmaschige vorlukanische Überlieferung erwiesen, die erst mit Hilfe anderer Überlieferungen chronologisch konkretisiert, präzisiert und eingeordnet werden können. Wenn, dann könnte man einen großen Teil der zeitlichen Angaben bei Lukas als allgemein, unkonkret, unpräzise, kurz im Gegensatz zu *Schille* als **nicht chronographisch** charakterisieren.

5.1.7 Die Frage ist für mich eine ganz andere als für *Schille*: War die Überlieferung der Zeitangaben des Lukas von Anfang an derart cursorisch und ungenau, oder sind sie erst im Laufe eines 30- bis 60-jährigen Überlieferungsprozesses derart abgeschliffen worden? War eventuell der Schriftsteller Lukas an diesem anzunehmenden Prozeß zunehmender Ungenauigkeit und Entkonkretisierung beteiligt? Woran lag es, daß wir teilweise in der altkirchlichen Überlieferung in mehreren Fällen noch konkretere und genauere Angaben als bei Lukas vorfinden?

5.2 S. 266: "Schon die lukanische Überleitung 'in jenen Tagen' ist merkwürdig. Sie meint 'im erwähnten Jahr'..."<sup>3547</sup> Ich finde bei Lukas im vorausgehenden Text Apg 1,1 - 11,26 überhaupt kein bestimmtes Kaiserjahr erwähnt. Viel eher könnte die Angabe 'in jenen Tagen' bedeuten, daß die Zeit gemeint sei, als Paulus und Barnabas sich zusammen in Antiochia aufhielten. Das war nach Gal 1,21; 2,1 am Ende der 13 ("14" vordatierten) Jahre in Syrien und Kilikien. Als die Zeit zuende ging, kam ein Prophet von Judäa nach Antiochien und weissagte eine Hungersnot. Würde man die Angabe Apg 11,25-26 mit Gal 2,1 kombinieren, so käme man zu folgendem Schluß: Paulus hielt sich 12 ("13" vordatierte) Jahre in Kilikien auf, in Tarsus und Umgebung, dann holte ihn Barnabas für 1 Jahr nach Syrien. Aber ich weiß nicht, ob man die Angabe von Gal 1,21; 2,1 in 12 ("13") + 1 = 13 ("14") Jahre aufteilen darf. Wenn Paulus von 30-43 nC in Syrien und Kilikien war, und wenn Agabus noch unter Gaius Caligula nach Antiochien kam und eine bevorstehende Hungersnot weissagte, dann war dies im Jahr 40/41 nC, dh schon im 11. der 14 vordatierten Jahre und nicht erst im 13. Jahr. Die Hungersnot in Judäa mag dann im 12. und 13. Jahr eingetreten sein ('unter Claudius'), die Hilfeleistung aus Antiochien wurde erst im 13. vordatierten Jahr gesammelt und kam erst im 14. vordatierten Jahr in Jerusalem an. 'In jenen Tagen' bedeutet nicht, daß "Lukas keine genauere chronologische Festlegung vornehmen will": Lukas wußte es nicht genauer, er konnte gar nicht anders. **Eine lukanische Chronographie ist nicht vorhanden.** Nur wir können die verschiedenen zeitlichen Merkmale zusammentragen, vergleichen, kombinieren und versuchen, die ungenaue Zeitangabe chronographisch zu präzisieren. Das Ergebnis ist ein aus unserer modernen Zeit stammendes angenommenes, mehr oder minder gut begründetes (und dennoch hypothetisches) chronographisches Jahr.

5.3 Zum Paar Barnabas und Paulus (S. 267): "Eine antiochenische Delegation überbringt den Ertrag. Es handelt sich um zwei Männer, vgl. das jüdische ΠΕΤΡΕ-Institut. Gewählt werden Barnabas und Saulus. Man erwartet das ja erst in 13,2 gebildete Paar hier noch nicht als Delegatenpaar." Es ist aber umgekehrt: Nach 11,25 hat sich das Paar dadurch gebildet, daß Barnabas im Jahr 42 nC Paulus aus Kilikien nach Antiochia holte und beide zusammen in Antiochia ein Jahr lang wirkten (42-43 nC). Pl war in den 13 Jahren von 30 - 43 nC

<sup>3547</sup> *Schille* will mit *Knopf* die typisch ungenaue lukanische Zeitangabe "in diesen Tagen" in 11,27 auf das eine Jahr in Apg 11,26 beziehen, in dem Paulus und Barnabas zusammen in Antiochia wirkten. Aber dieses eine Jahr hängt chronographisch völlig in der Luft: Es wird weder gesagt, wann es begann, bzw daß es mit 3. vordatierten syrischen Jahr des Claudius begann, noch wird gesagt, wann es endete, bzw daß es im 4. vordatierten syrischen Jahr des Claudius endete. Aber auch die Seleukiden- oder die Olympiadenära oder eine jüdisch-chronographische Ara seit der Geburt Abrahams, seit Gründung des 1. Tempels im 4. Jahr Salomos oder seit Erschaffung der Welt wird nicht benutzt. Von antiker hellenistischer oder antiker jüdischer oder antiker altchristlicher Chronographie ist überhaupt nichts zu bemerken. Ich frage mich, ob *Schille* die verschiedenen Formen antiker Chronographie überhaupt kennt. Er **vergleicht das lukanische Werk nie mit dem** von Eratosthenes, Polybios, Dio Cassius oder mit dem von Livius, Tacitus, Josephus oder mit dem von Clemens von Alexandrien, Julius Afrikanus, Hippolyt oder Euseb. Gemessen an den Möglichkeiten antiker hellenistischer, jüdischer oder späterer christlicher Chronographie hat das lukanische Geschichtswerk, mit Ausnahme der einen sekundären, ungeschichtlichen Überlieferung von Lk 3,1 eine chronographische Dimension überhaupt noch nicht erreicht.

zu einem angesehenen und erfolgreichen christlichen Heidenmissionar (vgl Gal 1,23) geworden. Sein Ruhm war sogar bis nach Judäa gedrungen. Es verwundert also nicht, daß die beiden im Jahr 43 (Pfingsten?) nach Jerusalem zum Apostelkonzil geschickt werden. Und es verwundert nicht, daß die beiden nach einem Fasten (dem Fasten am Großen Versöhnungstag? 43 nC) von Antiochia aus auf die 1. Missionsreise geschickt werden. Die Gemeinde von Antiochia konnte keine anderen und keine besseren für dieses Werk bestimmen. Hat sich dieses Paar (Paulus und Barnabas, Apg 13,2) erst kurz vor Beginn der 1. MR gebildet? Ich meine, nein! *Schille* interpretiert 13,2 nicht richtig. Sie bekommen in Apg 13,2 einen besonderen Auftrag, aber sie sind mindestens seit ca 1 ½ Jahren (seit Apg 11,25) schon ein Paar.

6. Apg 12: (S. 268): "Lukas bindet mit einer Überleitungsformel das Folgende chronologisch an die vorangehende Erzählung an (vgl. zu V. 25): Die drei in Apg. 12 berichteten Episoden fallen dadurch in die Zeit des Jerusalembesuchs der Syrer! Das ist zwar historisch unwahrscheinlich, aber ein deutlicher Beitrag zur lukanischen **Chronographie**."<sup>3548</sup> Wieder taucht der Begriff der lukanischen Chronographie auf, ich halte ihn für völlig unangemessen. Aber *Schille* hat seine eigene Vorstellung von Chronographie. In dieser Chronographie datiert er das Apostelkonzil ins Jahr 48; für ihn entsprechen sich Gal 2,1-10 = Apg 15,1-33. Hier liegt das proton pseudos. Denn nun erkennt er nicht mehr, daß Lukas den Bericht vom Apostelkonzil, der ursprünglich einmal hinter Apg 11,30 stand, umgestellt und in Apg 15,1-7, in der Einleitung zu seiner Darstellung der Aposteldekretskonferenz, sekundär verarbeitet hat.<sup>3549</sup> In die entstandene Lücke hat Lukas aus anderer Überlieferung Act 12,1-23 eingesetzt. Aber die Rückreisenerzählung (vom Apostelkonzil) brauchte er, die konnte er nicht auch noch nach Apg 15 umstellen, denn sonst wären Barnabas und Paulus in Jerusalem geblieben und nicht zur 1. MR aufgebrochen. Die unglückliche Stellung von Apg 12,24-25 hat also keine tiefsinnigen chronographischen Intentionen, sondern literarkritische Ursachen. *Schille* überinterpretiert den jetzigen Befund in Apg 12,25. Er stellt selber fest, daß die Anwesenheit von Barnabas und Paulus in Jerusalem während der Verfolgung durch Herodes Agrippa historisch sehr unwahrscheinlich ist. Als ob sie deswegen von Antiochia nach Jerusalem gekommen wären! Aber der wahre Zweck der Reise ist nach Apg 15,1-7 verschlagen und findet sich dort als Einleitung zur Aposteldekretskonferenz versteckt.

7. Zu Apg 9,43 schreibt *Schille* S. 240: "*ἱκανός* ist das lukanische Zeitmaß." Recht hat er.<sup>3550</sup>

7.1 Aber mit *ἱκανός* als ungefähres und ungenaues Zeitmaß läßt sich unmöglich eine Chronographie erstellen. Die gute exegetische Beobachtung zu hikanos macht die weiterführende Behauptung einer Chronographie bei Lukas unmöglich.

7.2 Selten finden wir bei Lukas in der Apg konkrete Zeitangaben: zB kein einziges Kaiserjahr! Kein Konsulatsjahr. Kein Gebrauch irgendeiner Ära. Lukas war kein Chronograph.

7.3 Wenn *ἱκανός* das typisch lukanisch-redaktionelle Zeitmaß darstellt, dann stammen die wenigen konkreten Zeitangaben aus der Tradition und sind nicht von Lukas - wie *Schille* will - erfunden.

7.4 Demgegenüber möchte *Schille* behaupten, daß das eine gemeinsame Jahr von Paulus und Barnabas in 11,26, die 1 ½ Jahre Pauli in Korinth (Apg 18,11), die 2 oder "3" Jahre in Ephesus (Apg 19,10; 20,31), die 2 Jahre des Felix in Apg 24,27 und die zwei Jahre Haft in Rom (Apg 28,30-31) von Lukas erfundene chronographische Angaben wären. Ich möchte im Folgenden versuchen, diese

<sup>3548</sup> Hervorhebung von mir, H.H.

<sup>3549</sup> Apg 15,1-33, die lukan. Darstellung der Aposteldekretskonferenz zwischen 47 u. 51 nC, habe ich mehrmals an folgenden Stellen behandelt: 1) bei meiner Besprechung von *Bousset* 1914 S. ? - ?; 2) bei meiner Besprechung von *Schlatter* 1926 S. ? - ?; 3) bei meiner Besprechung von *Jeremias* 1937 S. ? - ?; 4) der von *Bultmann* 1959 S. ? - ?; 5) der von *Strecker* 1962 S. ? - ?; 6) der von *Pesch* 1984 S. 1285 - 1290; 7) der von *Schmidt* 1990 S. 1334 - 1336. Unter Einbeziehung der Bekehrung des Kornelius (Apg 10/11), der lukanischen Darstellung der Anfänge der Heidenmission, ist *Pesch* 1984 mE die Synthese aller schon vorhandenen kritischen Erkenntnisse zu Apg 15 gelungen. *Schille* ist mE von der Lösung, die *Pesch* zu bieten weiß, weit entfernt.

<sup>3550</sup> Hikanos gebraucht Luk von der Zeit in Lk 8,27; 8,27D; 20,9; 23,8 Apg 8,11 9,23 9,43; 14,3; 18,18; 27,7; 27,9. In anderem Sinne gebraucht Lukas sein Lieblingswort hikanos noch öfter. Vgl bei meiner Besprechung von *Haacker* 1972 die kleine wortstatistische Berechnung S. ? Textbox Nr. ?.

## Hypothese Stück für Stück zurückzuweisen.

7.4.1 Zur 2-jährigen Haft in Rom Apg 28,30 (S. 479): "Unerwartet führt Lukas (nach 24,27) eine zweite *διετία* ein. Da diese weder zu einer Tradition (oder gar einer Quelle) noch zu irgendeiner anderen Nachricht gezogen werden kann, läßt sie sich nur im chronographischen Rahmenwerk des Lukas auflösen. Sie ist das untrügliche Anzeichen dafür, daß Lukas eine chronologische Aufrechnung der Haft (und damit des ganzen Werkes des Paulus) für möglich hielt." Es gibt für die *διετία* bei Lukas weder ein Kaiserjahr als terminus a quo noch ein Kaiserjahr als terminus ad quem. Das muß ein moderner Chronologe auf mühsamen Wegen erschließen. Weder ist eine chronologische Aufrechnung der Haft noch ganzen Werkes aufgrund der Angabe des Lukas in Apg 28,30-31 möglich.<sup>3551</sup> Erst wenn diese Angaben als bruchstückhafte Überlieferung behandelt und durch andere antike chronologische Überlieferung ergänzt, verglichen, interpretiert und eingeordnet werden, werden daraus in einer modernen Paulus-Chronologie nachrechenbare (aber wohl immer voneinander abweichende!) absolute Daten.

7.4.2 Zur Dietia in Apg 24,27 (S. 438): "Dagegen gehört die Zeitangabe (24,27 zwei Jahre) nicht zu den rahmenden Grundmotiven und verlangt eine andere Deutung. Lukas hat sie gefunden, als er einen chronographischen Gesamtrahmen für das Werk des Paulus suchte und diesen mit der allgemeinen Chronologie abzustimmen begann (siehe Exkurs 24).<sup>3552</sup> Man kann die Zeitangabe also weder aus einem historischen Wissen noch aus einem schriftstellerischen Plan er-

<sup>3551</sup> Gemäß dem Paradigma der Frühdatierung umfaßt die Apostelgeschichte von Jesu Auferstehung bis zum Ende der Haft in Rom acht Zeiträume  $1 + 2 + 13 + 4 + 4 + 4 + 2 + 0 = 30$  Jahre. Apg 28,30 gibt wohl einen Beitrag zur Dauer des siebenten Zeitraums, zur Dauer der Gefangenschaft von der Verhaftung in Jerusalem bis zum Haftende in Rom, aber Apg 28,30-31 sagt nichts darüber, daß dieser Zeitraum insgesamt nur  $2 \frac{1}{2}$  Jahre gedauert hat (die meisten Forscher nehmen dafür  $2 + 1 + 2 = 5$  Jahre an), es sagt nichts oder nur indirekt etwas darüber, daß mit dem Haftende in Rom auch gleichzeitig das gewaltsame Lebensende Pauli gegeben war, Apg 28,30-31 sagt nichts über die Dauer der anderen 6-7 Zeiträume, ermöglicht also nicht die Aufrechnung der Summe zu 30 Jahren, und Apg 28,30-31 sagt nichts darüber, in welchem Kaiserjahr Apg 1,1 begann und in welchem Kaiserjahr Apg 28,30-31 endete. Diese fehlenden chronographischen Angaben müssen wir auf mühsamen Wegen versuchen, außerhalb der lukanischen Überlieferung zu erlangen. Zur Berechnung der Gefangenschaftszeit von der Verhaftung in Jerusalem an, der Haft in Caesarea, dem Transport nach Rom, der Haft in Rom, bis zu seinem Tod in Rom vgl S. ? Textbox Nr. ?; zum Paradigma der Frühdatierung vgl S. ? Textbox Nr. ? und die Anm S. ? A ? und S. 1266, 1314 A 3551, 3688.

<sup>3552</sup> Es steht durch Schille die Hypothese im Raum, die Synchronismen (Felix/Pl, Festus/Pl, Gallio/Pl, Claudius-Edikt/Aquila/Priszilla, Claudius/Hungersnot/2.JR, Herodes Agrippa/Verfolgung, Sergius Paulus/Pl) habe Lukas künstlich gesucht und benutzt, um so seine erfundene Paulus-Chronographie ziemlich raffiniert mit der allgemeinen antiken, römischen Geschichte und Chronologie zu verbinden und abzusichern. Wir träfen bei den Synchronismen nicht auf das Urgestein historischer christlicher Überlieferung, sondern auf die Weichmasse redaktioneller lukanischer Schöpfungen. Exkurs 24 (S. 418): "Lukas entwirft für das Lebenswerk des Paulus zum erstenmal eine **nachrechenbare Chronographie** (siehe Einleitung). Er hat, oft gegen die traditionellen Aussagen, **Synchronismen hergestellt**. Er bemüht sich um eine **innere chronographische Folgerichtigkeit**. Wo ihm keine oder zu wenig Traditionen verfügbar waren, **überbrückt er durch Zeitangaben seine 'Leerstrecken'**, wobei sich eine deutliche Steigerung gegen das Ende hin beobachten läßt (Korinth einundeinhalbes Jahr; Ephesus drei Jahre; Apg. 24,27 und 28,30 je zwei Jahre = 4 Freijahre für den Prozeß). Nachdem sich die Forschung viel Mühe gegeben hat, einige dieser Zeitangaben durch Quellenveränderungen zu 'erklären', sollten wir uns einmal die nächstgelegene Frage stellen, ob Lukas auf diesem Wege etwa einen Hinweis auf die Zeit der Hinrichtung des Paulus geben wollte. Würde man lukanisch-breite Zeiten ansetzen, geriete man mit dem **Endtermin** in die **Neronische Verfolgung!** Ich stehe nicht an zu behaupten, daß die merkwürdigen 'Haftverschleppungen' jedenfalls eher etwas über das **lukanische chronographische Denken** als über Quellenveränderungen ergeben." (Hervorhebungen von mir, H.H.). Ich stehe nicht an, im Gegensatz zu Schille und zum Zwecke der Widerlegung folgendes zu behaupten: 1) Wir haben es hier bei Schille Apg 1983 in methodischer Hinsicht mit einem ganz merkwürdigen und in der ntl.-chronologischen Forschung einmaligen chronologischen Denken zu tun. Dafür gibt es bezüglich der Methode der neutestamentlichen Chronologie keine Parallele. 2) Mich würde es freuen, wenn ich in der Apg eine nachrechenbare Chronographie finden könnte. Von »Nachrechenbarkeit« finde ich keine Spur. Es gibt keine von Lukas erfundene Pl-Chronographie in der Apg. Man fragt sich vielmehr, was Schille begrifflich und inhaltlich unter (hellenistischer, jüdischer und altchristlicher) 'Chronographie' versteht. 3) Man kann Lukas viel zutrauen, aber nicht diese chronologische Superleistung und die chronographische Raffinesse, die Schilles These voraussetzt: zB die  $1 \frac{1}{2}$  Jahre = 18 Monate Pauli in Korinth (Apg 18,11) zu erfinden bzw zu berechnen, weil er auf den Monat genau a) das Datum der Ankunft Pauli in Korinth und b) das Datum der Ankunft von Gallio in Korinth recherchierte und kannte. c) Außerdem hätte Lukas genau kennen und wissen müssen, daß zwischen Gallios Antritt in Korinth (51 nC) und Festus Antritt in Judäa (55 nC) 4 Jahre lagen. d) Den Zwischenraum hätte Lukas dann ungefähr mit den 2 ("3" vordatierten) Jahren Pauli in Ephesus gefüllt (warum eigentlich nicht genau mit 4 Jahren?!). 4) Eine Quellenveränderung liegt in Apg 24,27 nicht vor und hat Haenchen Apg 1956 auch nicht behauptet. Er meinte vielmehr, daß der ursprüngliche Sinn der Quelle (2 Jahre für Felix), nicht mehr verstanden worden sei und Lukas auf eine zweijährige Haft Pauli in Caesarea gedeutet worden sei. Aber auch von dieser nachträglichen Deutung findet man bei Lukas keine Spur. Die Quelle ist bei Lukas überhaupt nicht verändert. Man kann den Genitivus absolutus *διετίας δὲ πηρωθείσης* immer noch problemlos auf das Subjekt des Hauptsatzes beziehen. Die Deutung der Dietia auf eine 2-jährige Haft Pauli in Caesarea ist erst das Produkt der modernen, inzwischen 400 Jahre alten Forschung zur Paulus-Chronologie. 5) Ich finde in der Apg weder den Hinweis, daß Paulus in der neronischen Verfolgung (64 nC) umgekommen ist, noch den Hinweis, daß er zusammen mit Petrus in der neronischen Verfolgung im Jahr 64 nC umkam. Die angeblichen zwei Jahre Haft in Caesarea waren wahrscheinlich nur 3 Monate (vom 5. Sivan = Wochenfest bis Elul), der Jahreswechsel auf Malta und der Schiffbruch vor Malta fallen ins Wasser eines antiken, profanen Schiffbruchberichtes: Es lagen zwischen Pauli Verhaftung in Jerusalem (55 nC) und seinem Tod (57 nC) nur 2 Jahre und nicht 9 Jahre (55-64 nC). Auch wenn man

klären, sowenig sie aus einer, etwa falsch verstandenen Quelle stammt. Vielmehr dient sie zur nachträglichen Einordnung des fertigen Gesamtrahmens in das öffentliche Wissen und damit, allerdings erst sekundär, einer weiteren These: daß sich all das über Paulus Berichtete nicht im Winkel oder am Rande des öffentlichen Lebens, sondern im hellsten Licht historischer Beobachtung abgespielt habe. Die lukanische Chronographie erklärt also die Sache der Kirche als Ergebnis einer weltweit bekannten und nicht mehr übersehbaren Entwicklung." Darauf ist zu antworten:

7.4.2.1 Eine lukanische Chronographie ist im lukanischen Werk nirgends zu entdecken. Folgedessen kann *Schille* eigentlich nicht behaupten, daß Lukas einen chronographischen Gesamtrahmen für das Werk des Paulus gesucht und gebildet habe. Die Hypothese ist völlig aus der Luft gegriffen.

7.4.2.2 Das "hellste Licht historischer Beobachtung" ist maßlos übertrieben. Der Wechsel von Felix auf Festus war in der sonstigen antiken Chronographie kaum bekannt, wird bei Tacitus nicht erwähnt und bei Josephus undeutlich datiert. Es fehlt bei Josephus ein chronographisches Kaiserjahr oder das chronographische Jahr irgendeiner Ära.<sup>3553</sup>

7.4.2.3 Zu Porcius Festus und zum Wechsel von Felix auf Festus: *Schille* S. 436: "Porcius Festus trat vermutlich 55/56 sein Amt an. Er starb in Palästina um 62 (Joseph. Ant. 20.200...)." Zu Apg 24,27 (S. 436): "Die 'zwei Jahre' werden seit E. *Schwartz* gern aus einer Quelle erklärt, die sich auf die Amtsdauer des Felix bezogen habe. Seit A. *Harnack* muß man jedoch an eine zweijährige Haftverschleppung als Meinung des Lukas denken." a) Es verwundert die Frühdatierung des Wechsels von Felix auf Festus (55 nC) bei *Schille*. Über die Implikationen ist er sich nicht im klaren. b) Cumanus wurde 52 abgelöst und mußte sich in einem Prozeß verantworten. Nach dem Prozeß, vermutlich im Frühherbst 52 (so *Haenchen* 1956), wurde Felix zu seinem Nachfolger ernannt. Für die Schiffahrt nach Palästina war es im Herbst 52 wahrscheinlich schon zu spät, so ist Felix erst im Fj 53 nach Caesarea gekommen. *Schille* selbst (S. 429) datiert Felix' Antritt mit Josephus Bell 2,247 und Ant 20,137f auf »52/53«. Es ist daher kein Zufall, daß vom Antrittsjahr 53 nC bis zum Wechsel mit Festus 55 nC eine *διετία* = 2 Jahre vergehen, genauso wie Apg 24,27 angibt. c) Der Genitivus absolutus *διετίας δὲ πληρωθείσης* 24,27 bezieht sich grammatikalisch auf das Subjekt des Hauptsatzes, auf Felix. Das ist philologisch die nächstliegende Deutung. *Schille* geht auf das philologisch-grammatikalische Problem der Zeitangabe gar nicht ein. d) *Harnacks* Chronologie hatte große Schwächen: 1897 datierte er die 2. MR 47-50 nC und die 3. MR 50-54 nC, die Haft Pauli in Caesarea mit Apg 24,27 auf 54-56 nC. Nach Entdeckung der Gallio-Inschrift kam heraus, daß er die 2. MR zu früh enden ließ. Gallio war erst 51 angetreten. Daraufhin datierte er die 2. MR ein Jahr später von 48-51 nC und verkürzte die 3. MR um 1 Jahr auf 51-54 nC. Aber auch das Jahr 54 hatte seine Schwächen: Die 3. MR dauerte zu kurz und endete zu früh. Nur später konnte *Harnack* bei seinen Voraussetzungen das Ende der 3. MR nicht datieren, denn er datierte den Wechsel von Felix auf Festus gegen Tacitus ins Jahr 56 nC. *Harnack* war der irrigen Meinung, Tacitus hätte die Entmachtung von Pallas und die Ermordung von Britannicus ein Jahr zu früh datiert. Beides gehöre nicht ins Jahr 55 nC, sondern ins Jahr 56 nC. Warum das Ganze? Weil er die *διετία* von Apg 24,27 nicht auf Felix Amtszeit in Judäa, sondern auf eine zweijährige Haft Pauli in Caesarea deutete. Dies war sein hauptsächlichster Fehler, aus dem sich alle anderen erklären. Aber die Frühdatierung des

---

- wie viele Forscher wollen - Pauli Gefangenschaftsjahre auf 5 Jahre erhöhte, käme man erst ins Jahr 55 + 5 = 60 und nicht ins Jahr 64 nC. *Schille* sucht nach Plausibilitäten; aber eine Hinrichtung Pauli in der neronischen Verfolgung (64 nC) ist nicht plausibel. Schon allein die Hinrichtungsart (Enthauptung durch das Schwert) deutet nicht auf Pauli Tod in der neronischen Verfolgung. 6) Die Forschung hätte sich viel (vergebliche) Mühe gegeben, einige dieser Zeitangaben durch Quellenveränderungen zu 'erklären'; jetzt sei es an der Zeit, einen anderen Weg einzuschlagen: Mir scheint, daß auch *Schille* sich bei der Vorbereitung seines Acta-Kommentars um die Paulus-Chronologie bemüht hat, daß er aber an deren Problemen verzweifelt ist: Er hat dann mit dem Schwert seiner Hypothese von der lukanisch-redaktionellen Erfindung der Zeitangaben in der Apg den gordischen Knoten der chronologischen Probleme einfach zerschlagen. Eine Lösung für die Chronologie des apostolischen Zeitalters hat er mit seiner These 'alle lukanischen Zeitangaben sind historisch nichts wert' nicht gefunden.

<sup>3553</sup> Allerdings scheint Julius Afrikanus eine sehr gute (jüdische?) Statthalterliste nach Olympiadenjahren datiert zu haben. Woher sie stammt, wissen wir nicht mehr. Sie läßt sich noch aus Euseb indirekt erschließen, vgl meine Bespr. v. *Schneemelcher* 1981 o. S. ? Textbox Nr. ?. Diese Liste gehört zu den guten, wertvollen nichtchristlichen antiken zeitlichen Überlieferungen, die neben Lukas, unabhängig und außerhalb von Lk, tradiert und von den späteren christlichen Chronographen schriftlich festgehalten wurden. Vgl zu diesen alten wertvollen Überlieferungen auch S. ? A ?, S. 1256, 1262, 1708 A 3517, 3536, 4823 und S. 1262, 1267, 1279, 1641, 1642, 1643, 1645 A 3535, 3553, 3574, 4543, 4547, 4554, 4565.

Amtswechsels von Felix auf Festus und die Frühdatierung der 3. MR auf 51-55 nC läßt sich nur durchführen, wenn der Wechsel von Felix auf Festus ins Jahr 55 gesetzt wird und gleichzeitig die *διετία* von Apg 24,27 nicht auf Paulus sondern auf Felix gedeutet wird. *Harnacks* Hypothese von einer zweijährigen Haftverschleppung teilt die großen Schwächen seines chronologischen Entwurfes und ist daher nicht haltbar. Aber *Schille* beruft sich auf *Harnack*, ohne auf die Probleme der *Harnack*-schen Paulus-Chronologie einzugehen, geschweige denn, sie zu lösen.

7.4.2.4 Die Bestimmung des Wechsels von Felix auf Festus (Apg 24,27) dient bei modernen Autoren wie *Weber* 1889, *Schwartz* 1907, *Wellhausen* 1907, 1914, *Lake* 1933, *Haenchen* 1956, *Dockx* 1971, *Suhl* 1975 zur Frühdatierung der gesamten Paulus-Chronologie. Aber erst, nachdem der frühe Wechsel im Jahr 55 gegen sehr viele andere, spätere moderne Datierungen begründet und verteidigt worden ist.

7.4.2.5 Die Angabe der 2 Jahre von Apg 24,27 hat bei *Schille* überhaupt keine Bedeutung mehr: Auf der einen Seite sagt er (S. 436), daß wir "über deren Dauer [sc. nämlich der Haft]... allerdings nichts wissen", auf der anderen Seite soll die Angabe sich aber auch nicht auf Felix beziehen. Sie steht in dieser Interpretation völlig funktionslos in der Apg und soll auch nicht aus einer Quelle stammen. Warum hat sie Lukas überhaupt aufgenommen? Diese Selbstwidersprüche verstehe, wer will. Ich kann es nicht. Zwar diene sie "zur nachträglichen Einordnung des fertigen Gesamtrahmens in das öffentliche Wissen" (S. 438), aber tatsächlich ist es nicht die Dauer der 2 Jahre (es hätten genauso gut 4 oder 5 Jahre sein können), nein, es ist nur das moderne Datum (das Jahr) des Wechsels von Felix auf Festus im Jahr 55/56 nC (das Lukas überhaupt nicht nennt!), dem *Schille* hier eine Bedeutung abgewinnen will.

7.4.2.6 Es bleibt also dabei, die *διετία* in Apg 24,27 ist keine schriftstellerische Erfindung des Lukas, sondern die Angabe stammt entgegen *Schilles* Auslassungen aus irgendeinem historischen Wissen des Lukas oder aus irgendeiner (mündlichen?) Überlieferung, die Lukas kannte, oder aus irgendeiner uns unbekanntem Quelle. Sie bezieht sich mit *Petavius* 1628 nicht auf eine zweijährige Haft Pauli in Caesarea (das ist eine moderne christliche Legende fast aller PI-Chronologien), sondern grammatikalisch auf das Subjekt des Hauptsatzes, auf Felix.

7.4.3 Zu den 2 bzw "3" Jahren des paulinischen Aufenthaltes in Ephesus. (Ziel: "EphesusA")

7.4.3.1 *Schille* meint Hinweise zu haben (S.383), daß die Gemeinde in Ephesus nach verheißungsvollen Ansätzen einer Gemeindegründung sehr bald zusammengebrochen sei. Paulus habe die Stadt vorzeitig verlassen müssen und aus Röm 16 schließt er, daß der Erstling der Provinz Asia und das Ehepaar Aquila und Priszilla ebenfalls Ephesus verlassen und nach Rom gegangen wären. In der *Demetrius*-Geschichte sei der Name Pauli sekundär eingetragen; ursprünglich seien dort die Namen zweier Deuteropauliner einer späteren Zeit zwischen 54 (dem Verlassen von Ephesus) - 95 nC (der Abfassung der Apg). Alles gipfelt in der radikalen These (S. 383): "Prüft man aber seine Überlieferung, so entdeckt man kein einziges Stück einer echten Paulus-Nachricht." *Schille* beendet den Exkurs "die Paulus-Mission in der Asia" (S. 381-383) mit dem Ergebnis, "daß lange Zeit keine Ortsgemeinde [sc. in Ephesus] bestanden hat." Paulus sei nicht 2 ¼ Jahre, sondern nur sehr kurz in Ephesus gewesen, so kurz, daß er die Gemeinde habe nicht festigen können, was zu dem schon zitierten Ergebnis geführt hätte, daß sie sehr bald in sich zusammengebrochen sei und danach lange Zeit überhaupt nicht mehr existiert habe.

7.4.3.2 Die chronologische Folgerung versteht sich auf diesem Hintergrund von selbst: Die Angaben von Apg 19,8 + 10 wären erfunden (S. 378): "Die drei Monate hier und die zwei Jahre in Vers 10 umschreiben das Verhältnis der Juden- zur Heidenpredigt **typisch lukanisch mit chronographischen Mitteln.**"<sup>3554</sup> Die An-

---

<sup>3554</sup> Hervorhebung von mir, H.H. Wieder findet sich der merkwürdige Chronographie-Begriff von *Schille*. Zeitangaben über die Dauer sind wichtig, ja, unverzichtbar für unsere relative, quantitative Chronologie, machen aber noch keine »Chronographie«. Die Angaben von Apg 19,8.10; 20,31 hängen in der Luft. Es fehlen sowohl terminus a quo als auch terminus ad quem. Wie immer müssen moderne Chronologen auf allen möglichen Umwegen versuchen, sich die fehlenden chronographischen Informationen zu besorgen bzw zu erschließen. Der Anfang der 3. MR im Jahr 51 nC wird zB mittels eines chronologischen Rückschlusses aus der Gallio-Inschrift und dem Ende der 2. MR im Jahr 51 nC erschlossen. Das

gabe von Apg 20,31 errechne sich aus 19,8.10.22. Das Urteil lautet (S. 404): "Die lukanische Zeitrechnung ist großzügig." Von Historie fände sich keine Spur.

7.4.3.3 Besonders starke Auswirkungen hat diese Hypothese auf G. *Bornkamms* Position und er wird entsprechend hart angegriffen. Es geht dabei um die große Bedeutung, die der paulinische Ephesus-Aufenthalt und eine angenommene paulinische Gefangenschaft in Ephesus in der neutestamentlichen Einleitungswissenschaft für die Datierung einer Reihe von paulinischen Briefen hat: Für den Galaterbrief, 1. und 2. Korinther, Philipper, Philemon, [Kolosser] wird Ephesus als Abfassungsort vertreten. *Bornkamm* hat den 2. Korinther- und den Philipperbrief in mehrere kleinere Briefe zerlegt und uns anschaulich die geschichtlichen Vorgänge und Abläufe, die mit der korinthischen und philippinischen Korrespondenz zusammenhängen, vor Augen gestellt. *Schille* meint, dieser wissenschaftlichen Hypothese die Grundlage entziehen zu können (S. 11-12): "Wer derartige Zahlenangaben für bare Münze nimmt (es geht im Zitat um die drei [vordatierten] lukanischen Jahre für die paulinische Ephesus-Arbeit), gerät in eigenartige Selbstwidersprüche. G. *Bornkamm* (Paulus 94) notiert zunächst: 'Die Apostelgeschichte gibt für seinen Aufenthalt hier, sicher glaubwürdig, einen Zeitraum von 2-3 Jahren an (Act 19,8-10; 20.31).' Er kritisiert dann die gesamte Ephesus-Darstellung in Grund und Boden (Paulus 95): 'Mit dieser Darstellung...., wie sie die Apostelgeschichte gibt, ist historisch nicht allzuviel anzufangen.' Endlich füllt er die so schön entleerte Zeitspanne mit nun wirklich allem und jedem, was wir überhaupt von Paulus kennen: 'In die Zeit seines Aufenthaltes hier oder in die unmittelbar darauffolgenden Monate fallen, wie wir sahen (Paulus 95ff.), alle jene Briefe, die als die eigentlich großen Dokumente seiner Botschaft und Theologie zu bezeichnen sind. Das gilt, wie gesagt, für seine Korrespondenz mit Korinth, für den Galater- und Philipperbrief und nicht zuletzt auch für den Römerbrief, der kurz nach seinem Abschied von der Ephesinischen Gemeinde geschrieben ist' (Paulus 101). Nimmt man den Philemonbrief hinzu, so wäre also bis auf den 1. Thessalonicherbrief das gesamte Corpus Paulinum in Ephesus entstanden!<sup>3555</sup> Wenn so viele historische Gewichte einzig an eine lukanische Zahlenangabe gehängt werden, müßten doch auch dem **Unbekümmerten** die Füße kalt werden! Erhöht nicht schon die eine Beobachtung den kritischen Verdacht gegen die Zahlenangabe, daß man diese so auffüllen kann? Und hat *Bornkamm* hier nicht einfach genau das gleiche wie einst Lukas getan: den schönen Leerraum mit allerlei Material ausgefüllt?" Das darf man nicht unwidersprochen hinnehmen und auch Günter *Bornkamm* kann man nicht ohne Verteidigung gegen der Vorwurf der 'Unbekümmertheit' in *Schilles* Regen stehen lassen.

7.4.3.3.1 Der allgemeine zeitliche Platz für die Briefe '3. Missionsreise / Ephesus' wird dadurch in der relativen Chronologie bestätigt, daß der größere Teil der Gemeinden, an die Paulus seine Briefe richtet, erst auf der 2. MR gegründet wurde.<sup>3556</sup>

7.4.3.3.2 Der allgemeine zeitliche Platz für die Briefe '3. Missionsreise / Ephesus' wird dadurch in der relativen Chronologie bestätigt, daß alle Briefe vor der Verhaftung in Jerusalem und vor den beiden Gefangenschaften in Caesarea und Rom abgefaßt sein müssen.<sup>3557</sup>

---

Ende der 3. MR wird mittels der kalendarisch-astronomischen Methode und mittels eines historischen Rückschlusses auf das Jahr 55 nC als Jahr der Ablösung Felix durch Festus erschlossen. Es fehlt aber in der Apg die Größe des Zeitraums vom Anfang der 3. MR bis zum Anfang des Aufenthaltes in Ephesus; außerdem fehlt die Größe des Zeitraums von Ende des Aufenthaltes in Ephesus bis zum Ende der 3. MR. Die beiden Zeiträume können nur aufgrund der zurückgelegten Reisewege abgeschätzt werden. Insofern können der Anfangs- und der Endpunkt des Aufenthaltes in Ephesus innerhalb der modernen Rekonstruktion der 4-jährigen Dauer der 3. MR von 51 - 55 nC methodisch gestützt - nur abgeschätzt werden. In Wirklichkeit liegt bei Lukas in der Apg, obwohl *Schille* den Begriff gebraucht, überhaupt keine Chronographie vor!

<sup>3555</sup> In der Tat; nichts Geringeres steht hier auf dem chronologischen Spiel!

<sup>3556</sup> Vor der Gründung der christlichen Gemeinden von Galatien, Philippi, Thessalonich, Korinth, Kolossä und Rom können die Paulus-Briefe an die jeweils entsprechende Gemeinde nicht abgefaßt worden sein. Die Gemeindegründungen auf der 2. MR sind der terminus post quem für die entsprechenden Paulusbriefe.

<sup>3557</sup> Paulus spricht im Römerbrief selbst davon, daß er nach Jerusalem reisen wolle, um die von ihm gesammelte Kollekte dort zu überbringen. Die Kollektensammlung hat viele Belege in einer Reihe von paulinischen Briefen (1Kor 16, 2Kor 8 und 9, Röm 15, Gal 2,10). Lukas kannte die Kollektensammlung und -überbringung ebenfalls, aber er hat hier gekürzt und gestrichen. Paulus läßt im Römerbrief erkennen, daß ihm bei dem Gedanken der Überbringung in Jerusalem nicht ganz wohl ist. Insofern kommt die Verhaftung in Jerusalem auch nicht unerwartet. Vielleicht spricht auch Gal 2,10, die Abmachung auf dem Apostelkonzil 43 nC, von der Sammlung der Kollekte, die auf dieser Abmachung von vor 10-12 Jahren gründet. Also sind alle Briefe, die von der Kollekte reden, vor der Einsammlung und Überbringung der Kollekte in Jerusalem und vor der Verhaftung Pauli in Jerusalem abgefaßt. Die Verhaftung in Jerusalem ist der terminus ante quem für den 1Kor, 2Kor, Gal, Röm.

## 633 Röm 16, Versuch: Rekonstruktion der Textgeschichte

Das textkritische Problem von Röm 16,1-23.24.25-27 <sup>1-15</sup>							
A <sup>2</sup>	1,1 - 14,23		15,1-33 <sup>3</sup>	16,25-27 <sup>3</sup>			ursprünglicher Text <sup>4</sup>
B	1,1 - 14,23		15,1-33	16,25-27	16,1-23 <sup>5</sup>		P <sup>46</sup> (laut <i>Nestle-Aland</i> um ca 200 nC)
C	1,1 - 14,23		15,1-33	--- <sup>6</sup>	16,1-23	16,25-27	P <sup>61</sup> κ B C D 81.365.630.1739.2464 bo sa a b [d e f] vg sy <sup>o</sup> . Ambrosiaster
D	1,1 - 14,23		15,1-33	--- <sup>7</sup>	16,1-23.24 <sup>8</sup>	---	F G 629 [g Archetyp von D]
E	1,1 - 14,23		--- <sup>9</sup>	--- <sup>9</sup>			Markion <sup>9</sup> , laut <i>Kümmel</i> u. <i>Nestle-Aland</i>
F	1,1 - 14,23	16,24.25-27 <sup>10</sup>					[vg <sup>2089</sup> Altlateiner nach Kapp.-Verzeichnissen, Cyprian († 258 nC)]
G	1,1 - 14,23	16,25-27	15,1-33	16,25-27	--- <sup>11</sup>	---	1506 <sup>11</sup>
H	1,1 - 14,23	16,25-27	15,1-33		16,1-23	16,25-27	A P 33.104 pc [min] <sup>12</sup>
I	1,1 - 14,23	16,25-27	15,1-33		16,1-23.24 <sup>13</sup>		Ψ 0209 <sup>vid</sup> Koine, m <sup>vid</sup> sy <sup>h</sup> [Chrysostomos]
K	1,1 - 14,23		15,1-33		16,1-23.24	16,25-27	heutiger Text <sup>14,15</sup>

A<sup>1</sup>: Vgl *Nestle-Aland*, *Novum Testamentum Graece*, <sup>26</sup>1979, <sup>27</sup>1993.2001 und *Kümmel*, *Einleitung* <sup>12</sup>1963, 225-229, der allerdings die Textzeugen ein klein wenig anders (von mir in [ ] gesetzt) angibt u. eine prinzipiell andere Lösung vertritt. A<sup>2</sup>: A, B, C usw: Stufe d. textlichen Überlieferung. A<sup>3</sup>: 15,33 (paulinischer Gruß, Ende) ohne Amen (fehlt P<sup>46</sup>, A, F, G, 630, 1739, 1881. pc, m, t): 16,25-27 (Doxologie, Ende) mit Amen. A<sup>4</sup>: Ursprünglicher Text ohne angehängtes Grußkapitel, also ohne Grüße nach Ephesus. Dabei ist laut *Nestle-Aland*<sup>27</sup>, 686-87, das Zeugnis von P<sup>61</sup> (um 700 nC) ca 500 Jahre jünger als das von P<sup>46</sup> und laut S. 690-91 immer noch 350-250 J. jünger als das d. Majuskeln κ, B, C, D. A<sup>5</sup>: Das Grußkapitel aus einem ansonsten verlorenen Epheserbrief wird [bei Sammlung und Entstehung des corpus Paulinum?] an Röm 1-15; 16,25-27 angehängt. A<sup>6</sup>: Die an dieser Stelle jetzt unpassende Doxologie ist umgestellt (hinter d. Grüße 16,1-23). A<sup>7</sup>: Die an dieser Stelle jetzt unpassende Doxologie wird (alternativ zur Variante C) gestrichen. A<sup>8</sup>: Nach Bildung des Corpus Paulinum dringt aus 2Th 3,18 d. Abschlußgruß ein; er wird dem sekundären Grußkapitel Röm 16,1-23 (ursprünglich an die Gemeinde in Ephesus gerichtet) angefügt. - Das besondere textkritische Problem des Verses 16,24 klammere ich in der Folge als zweitrangig aus. A<sup>9</sup>: Markion (Mitte d. 2. Jhdts) hat den Schluß des (alten) Römerbriefes Kap 15 samt der Doxologie (16,25-27) gestrichen. Wie *Kümmel* jetzt auch *Nestle-Aland*<sup>27</sup>, 435 (Apparat nach Röm 14,23): "hic epistulam terminat Mcion<sup>or</sup> (lat[einische Übersetzung])". A<sup>10</sup>: Die (gestrichene) Doxologie wurde nachgetragen, der Markion-Variante des Röm-Briefes wieder angehängt. A<sup>11</sup>: Dieser singuläre Minuskeltext (Athos, Lavra, B'86, 1320 nC) geht vermutlich auf einen ziemlich alten Majuskeltext zurück: eine relativ frühe Mischform Markion/P<sup>46</sup>: Doppelung d. Doxologie hinter 14,23 (wie beim Markion-Text) und hinter 15,33 (wie bei P<sup>46</sup>), aber kein Grußkapitel (wie beim ursprünglichen Ausgangstext; noch älter als P<sup>46</sup>). A<sup>12</sup>: Mischform mit Doppelung d. Doxologie hinter 14,23 (wie beim Markion-Text) und hinter 16,23 (wie bei Form C). A<sup>13</sup>: Mischform Markiontext / Form D (Majuskeln F G Minuskel 629; ohne Doppelung der Doxologie am Ende d. Römerbriefes). A<sup>14</sup>: Im heutigen Text des Römerbriefes ist das Grußkapitel nach Ephesus so integriert, als ob es immer zum Römerbrief gehört hätte. A<sup>15</sup>: Für *Kümmel* war das Grußkapitel Röm 16,1-23 immer Bestandteil des Römerbriefes, aber nicht die Doxologie Röm 16,25-27. Für mich war die Doxologie ursprünglich und damit immer zugehörig, aber nicht das (sekundäre) Grußkapitel mit Grüßen nach Ephesus; das kam vor 200 nC (P<sup>46</sup>) hinzu. Priska und Aquila, 51 nC mit Pl nach Ephesus gekommen, waren 4 Jahre später, Jan 55 nC, als Pl im 1. Jhd den Röm und 2.Kor schrieb, laut Röm 16,3-7 noch in Ephesus.

7.4.3.3.3 Eine ephesinische Gefangenschaft Pauli ist eine Hypothese, die sich erst langsam in der neutestamentlichen Wissenschaft herausgebildet hat. ME erreichte die Hypothese 1923 und 1925 durch Arbeiten von *Deißmann* und *Michaelis* ihre Reife. *Deißmann* hat gezeigt, daß bei den anderen vorgeschlagenen Gefangenschaftsorten für die Absendung der Gefangenschaftsbriefe, Rom oder Caesarea, Reiseentfernungen und Reisezeiten entstehen, die Rom und Caesarea aufgrund der Entfernungen nach Philippi unmöglich als Abfassungsorte für die Gefangenschaftsbriefe machen. Das in den Gefangenschaftsbriefen nicht explizit genannte Ephesus<sup>3558</sup> würde die gestellte Entfernungsbedingung für einen komplikationslosen Briefverkehr nach Philippi und Kolossä erfüllen. Insofern ist das Verlassen von Ephesus im Spätsommer 54 der terminus ante quem für die Abfassung des Philipper-, Kolosser- und Philemonbriefes.

<sup>3558</sup> Paulus spricht in 2Kor 1,8 allerdings deutlich von der "Bedrängnis, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist" und er blickt in 1Kor 16,8 voraus: "Ich werde aber in Ephesus bleiben bis Pfingsten." Daß "Asien" und "Ephesus" gelegentlich dasselbe meinen, zeigt Trophimus Apg 20,4 im Vergleich mit seiner Nennung in Apg 21,29; 20,4: "...aus der Provinz Asien aber Tychikus und Trophimus"; 21,29: "Denn sie hatten Trophimus, den Epheser, mit ihm in der Stadt gesehen." Es ist also implizit belegt und mit guten Gründen anzunehmen, nur nicht explizit belegt, daß Paulus in der Zeit von der Abfassung des 1Kor bis kurz vor Abfassung des Versöhnungsbriefes in 2Kor durchgehend in Ephesus blieb und dort auch "in Bedrängnis" (= ins Gefängnis) geriet. Außerdem sagt Paulus in 2Kor 12,14 und 2Kor 13,1, daß er nun 'zum dritten Mal' zu den Korinthern käme. Also fand der gescheiterte Zwischenbesuch und alle daran anschließenden Auseinandersetzungen, die der Tränenbrief 2Kor 10-13 dokumentiert, ebenfalls in der Zeit des ephesinischen Aufenthaltes statt. - Vgl zur relativen Chronologie der korinthischen Korrespondenz und zum schätzungsweisen zeitlichen Verlauf der 3. Missionsreise die Tabelle S. ? (bei m. Bespr. v. *Marxsen* 1963). *Marxsen* übernimmt in seiner Einleitung die Forschungsergebnisse von *Bornkamm*, während sie *Kümmel* in seiner Einleitung ablehnt.

7.4.3.3.4 Wie dieses Beispiel zeigt: Wir wissen aus der luk. Apg in der Tat nur sehr wenig über die paulinische Wirksamkeit und eventuelle Gefangenschaft in Ephesus,<sup>3559</sup> weniger als aus Korinth. Aber ganz allgemein setzt *Schille* bei der Erfassung der lukanischen Redaktion auch nicht voraus - er sammelt auch nicht die Anzeichen, - daß Lukas ein Meister im Auslassen und Verschweigen war.<sup>3560</sup>

7.4.3.3.5 Wenn *Sabatier* 1881 recht hatte, dann erlebte Paulus bis zum Streit mit Petrus zwischen der 1. und 2. Missionsreise einen beispiellosen Aufstieg und Erfolg als Heidenmissionar. Nach 47 nC aber begann die Phase der Kämpfe und Auseinandersetzungen um die gesetzesfreie und beschneidungsfreie Heidenmission. Wenn wir recht haben mit unserer These, daß das Aposteldekret in Abwesenheit von Paulus und Barnabas zwischen 47 und 51 in Jerusalem beschlossen wurde, so führte die Gegenseite diesen Kampf auf der neuen Grundlage des inzwischen beschlossenen Aposteldekrets, das aber Paulus erst Pfingsten 55 bei seiner Ankunft in Jerusalem mitgeteilt wurde. Die theologischen Auseinandersetzungen um die Geltung des mosaischen Gesetzes und die Infragestellung des paulinischen Apostolates erreichten aber in der Zeit der 3. MR (51 - 55 nC) ihren Höhepunkt. Man kann auch sagen: Sie erreichten im Galaterbrief, im Tränenbrief (2Kor 10-13) und im Römerbrief ihren Höhepunkt. Es ist die Zeit, da sich Paulus - nach bisherigem Verständnis -, in Ephesus aufhielt. Weder die Auseinandersetzungen und Kämpfe um Pauli Person noch die paulinische Gefangenschaft in Ephesus passen aber in das redaktionelle, lukanische Paulus-Bild. Die Annahme hat viel für sich, daß Lukas diese Dinge weggelassen hat, weil sie ihm nicht paßten. An ihre Stelle hat er u.a. sekundäre Überlieferungen gebracht, die mit dem Ort Ephesus verbunden waren.<sup>3561</sup> Die 'Leer'-Stelle, von der *Bornkamm* und *Schille* gemeinsam sprechen, hat mE durchaus ihre lukanischen Gründe.

7.4.3.3.6 Daß *Bornkamm* diese "so schön entleerte Zeitspanne mit nun wirklich allem und jedem, was wir überhaupt von Paulus kennen" (S. 11) gefüllt habe, ist eine überzogene Polemik: *Bornkamms* Arbeit hat Methode. Er hat die (echten) Paulus-Briefe untersucht. Er hat die Teilungshypothesen zum 2. Kor und Phil ausgebaut und begründet. Er hat seine neugewonnenen Erkenntnisse in ein zeitliches Nacheinander gebracht und uns Einblick nehmen lassen in das Auf und Ab von Actio und Reactio, so weit es die Primärliteratur der Briefe noch zuläßt (vor allem war und bleibt es schwierig, aus der Primärliteratur die Position der paulinischen Gegner zu erfassen und zu bestimmen). *Schille* hat uns keine ebenso glückliche alternative Auslegung der paulinischen Primärliteratur geboten wie *Bornkamm*. Die Auslegung von *Bornkamm*, zB der korinthischen Korrespondenz, verträgt sich sehr gut mit der zugegebenermaßen mageren missionsgeographischen und chronologischen Nachricht des Lukas (Apg 19,8.10.22; 30,31), daß Paulus 2 ("3" vordatierte) Jahre in Ephesus gewirkt habe.

7.4.3.3.7 Nach unseren erhaltenen Nachrichten endete die 2. MR im Jahr 51 nC, nach der Begegnung Pauli mit Gallio. Die 3. MR endete 55 nC, kurz vor dem Wechsel von Felix zu Festus im Jahr 55 nC. Die bei Lukas überlieferten 2 ("3") paulinischen Jahre in Ephesus passen sehr gut in den zeitlichen Rahmen, der sich nach unseren modernen chronologischen Rekonstruktionen für die 3. MR ergibt (51 - 55 nC): Vor dem Aufenthalt in Ephesus liegt die längere Anreise von Antiochia aus durch Kleinasien nach Ephesus; nach dem Aufenthalt liegt die Reise über Troas und Mazedonien nach Korinth und von da auf gleichem Fuß-Weg wieder zurück, später auf dem See-Weg nach Jerusalem. Schwierig wäre es bei diesem Zeitrahmen geworden, wenn Lukas mehr als 2 ¼ Jahr für

---

<sup>3559</sup> 1Kor 16,8 sagt Paulus: "Ich werde aber in Ephesus bleiben bis Pfingsten." Damit ist der paulinische Aufenthalt in Ephesus- unabhängig von der Apg des Lk - aus der paulinischen Primärliteratur belegt. Der paulinische Aufenthalt in Ephesus ist keine lukanisch-redaktionelle Erfindung. Wohl aber die weitgehende Kürzung und Streichung des ephesinischen Überlieferungsmaterials. Wie beim korinthischen Aufenthalt scheint Lukas auch beim Aufenthalt in Ephesus stark redaktionell eingegriffen zu haben. Was Paulus in Ephesus gelitten und erlitten hat, hören wir bei Lk nicht mehr, aber wir können es wenigstens teilweise aus den authentischen paulinischen Briefen, die in Ephesus und nach dem Ephesus-Aufenthalt abgefaßt wurden, rekonstruieren.

<sup>3560</sup> Vgl meinen Exkurs über die Kürzungen, Streichungen Auslassungen des Lukas in der Apg o. S. ? - ? im Anhang zu meiner Besprechung von *Vielhauer* 1975; außerdem die Anmerkungen S. ? A ? und S. 1262, 1271 A 3534, 3560.

<sup>3561</sup> Ob alle lukanische Überlieferung in Apg 18,23 - 20,38 historisch sekundär ist - wie *Schille* meint -, möchte ich dahingestellt sein lassen. Ich glaube es nicht.

Ephesus überliefert hätte; aber das ist nicht der Fall.<sup>3562</sup>

7.4.3.3.8 Woher hat Lukas die zeitlichen Angaben in Apg 19,8.10; 20,31, auf die wir es wagen, uns zu stützen? Ich weiß es nicht. Ich bin nicht in der Lage, eine vorlukanische Quelle für diese Zeitangaben anzugeben. Sind sie darum, weil ich nicht weiß und nicht angeben kann, woher Lukas sie hat, lukanische Erfindungen? Nein, auf unser / auf mein Nichtwissen können wir / kann ich nicht die Bestreitung der Glaubwürdigkeit der lukanischen Quelle gründen. Ist es geschichtswissenschaftlich zu verantworten, Apg 19,8.10; 20,31 als Quelle für die paulinische Chronologie zu nutzen? Ich meine, wenn man der Apostelgeschichte des Lukas nicht generell den Wert einer historischen Quelle bestreitet: Ja. Die von *Schille* vorgeschlagene redaktionelle Ableitung aus der lukanischen Abfolge »erst Mission bei den Juden, dann Mission bei den Heiden« ergibt weder in Korinth noch in Ephesus die von Lukas überlieferte Dauer der Zeiträume (1 ½ Jahre, 3 Monate, 2 ["3" vordatierte] Jahre). Außerdem soll es sowohl im antiken Korinth wie im antiken Ephesus eine gewisse Anzahl von Juden mit jüdischen Gemeinden und Synagogen gegeben haben, so daß die als redaktionell verdächtige Reihenfolge »erst Juden, dann Heiden« auch der Missionsgeschichte in Korinth und Ephesus entsprochen haben wird. *Schilles* Verdächtigung der Ungeschichtlichkeit erscheint mir nicht naheliegend und nicht überzeugend.

7.4.3.3.9 *Schille* möchte Röm 16 als integralen Bestandteil des Römerbriefes verstehen, aber das überzeugt nicht.<sup>3563</sup> Die bisherige kritische Auffassung, Röm 16 als Grußliste eines angehängten Epheserbriefes zu betrachten, hat neben textkritischen<sup>3564</sup> auch erhebliche inhaltliche Gründe für sich. Demnach haben Aquila und Priszilla zusammen mit Paulus Korinth verlassen (müssen) und sind zusammen mit Paulus nach Ephesus gereist und sind auch nach Pauli Abreise noch dort geblieben. Aus Ephesus bestellt er von ihnen Grüße nach Korinth (1Kor 16,19). Paulus bestätigt auch hier in seiner Primärliteratur die lukanische Nachricht (Apg 18,18-19), daß er mit dem Ehepaar nach

<sup>3562</sup> Auch das spricht für die Ursprünglichkeit und Historizität der Zeitangaben von Apg 19,8.10. Sie bewähren sich.

<sup>3563</sup> Der Friedens- und Segenswunsch Röm 15,33, abgeschlossen mit 'Amen', ist der alte, originale Abschluß des Römerbriefes. 'Amen' lassen zwar der Papyrus P<sup>46</sup>, die Majuskeln A F G und die Minuskeln 630. 1739. 1881, außerdem die altlateinischen Handschriften m t und der Ambrosiaster aus, aber P<sup>46</sup> fügt statt dessen die Doxologie Röm 16,25-27 an und schließt diese mit Amen. Die Doxologie Röm 16,25-27 wird teilweise hinter 14,23 gebracht, teilweise hinter 15,33, teilweise hinter 16,23 oder 16,24; teilweise wird sie ganz weggelassen, teilweise wird sie doppelt hinter 14,23 und 15,33 oder hinter 14,23 und hinter 16,23(.24) gebracht. Röm 16,1-23 fehlt ganz bei der Minuskel 1506. Die Anfügung der Grußliste von Röm 16,1-23 an den ursprünglichen Römerbrief hinter Röm 15,33 hat zu einer uneinheitlichen Versetzung und Verschiebung der Doxologie geführt, mit der der Römerbrief wahrscheinlich ursprünglich abschloß. - Ausführlich und kompetent behandelt *Kümmel* 1963, 225-229, das textkritische Problem des Endes des Römerbriefes. Im Ergebnis würde ich der Lösung des komplizierten, oft und kontrovers diskutierten Problems durch *Kümmel* allerdings auch nicht zustimmen wollen. Für mich ist nicht die Textform 1,1 - 14,23; 15,1-33; 16,1-24; 16,25-27 die Urform, sondern die Textform (A) 1,1 - 14,23; 15,1-33; 16,25-27. Als das Grußkapitel 16,1-23 angehängt wurde, entstand die Form (B) von P<sup>46</sup>: 1,1 - 14,23; 15,1-33; 16,25-27; 16,1-23. Bei dieser Form gab es zwei Möglichkeiten der Weiterentwicklung: Entweder wurde die Doxologie zwischen 15,33 und 16,1 herausgelöst und als sinngemäßer Abschluß hinter 16,23 umgestellt; so entstand die Form (C) 1,1 - 14,23; 15,1-33; 16,1-23; 16,25-27 (P<sup>61</sup>,  $\kappa$  B C ho sa D d e f v g sy<sup>9</sup>). Oder aber die Doxologie wurde zwischen 15,33 und 16,1 als unpassend einfach gestrichen und statt dessen wurde der Brief (sekundär) mit 16,24 = ?Th 3,18 abgeschlossen; es entstand die Form (D): 1,1 - 14,23; 15,1-33; 16,1-24 (F G g Archetyp von D). Durch Marcion fand eine Verkürzung auf die Form (E) 1,1 - 14,23 statt. Hieran wurde wenig später die Doxologie 16,25-27 angehängt bzw. nachgetragen; es entstand die Form (F) 1,1 - 14,23; 16,25-27 (vg<sup>2089</sup> Altlateiner nach Kapp. Verzeichnissen, Cyprian). Mit der Form von Marcion entstanden einige weitere Mischformen: Doppelung der Doxologie: Entweder (G) 1,1 - 14,23; 16,25-27; 15,1-33; 16,25-27 (ohne Grußliste!) Minuskel 1506; oder (H) 1,1 - 14,23; 16,25-27; 15,1-33; 16,1-23; 16,25-27 (A P min). (I) Nachtrag von 15,1 - 16,24 hinter den Text von Marcion mit Doxologie: 1,1 - 14,23; 16,25-27; 15,1-33; 16,1-24 (Koine sy<sup>h</sup> Chrysostomos). So komme ich auch textkritisch zu dem Urteil, daß nicht die Doxologie 16,25-27, sondern das Grußkapitel 16,1-23 ursprünglich nicht zum Römerbrief gehörte (sondern zu einem verlorenen Epheserbrief). Vgl dazu auch die Textbox S. 1270 Nr. 633.

<sup>3564</sup> *Kümmel* 1963, 225, schreibt zu Markions Textform: "In Markions Apostolikon stand ein kürzerer Text des Röm. Origenes, Commentaria in epistolam ad Romanos (VII, 453 *Lommatzsch*) berichtet darüber: Caput hoc (16,25ff.) Marcion, a quo scripturae evangelicae et apostolicae interpolatae sunt, de hac epistula penitus abstulit; et non solum hoc, sed et ab eo loco, ubi scriptum est: »omne autem, quod non est ex fide, peccatum est« (14,23) usque ad finem cuncta dissecuit. D.h. Markion hat Kapp. 15 und 16 gestrichen (dissecuit = desecuit), sein Röm. schloß mit 14,23. Markions Text des Röm., ohne Kapp. 15 und 16, wirkt auch in einigen Handschriften der abendländischen Kirche nach, die auf 14,23 nur noch die Doxologie 16,25ff. folgen lassen (vgl. J. Dupont, RBd 58, 1948, 6f.). Daß 15,1 - 16,23 paulinisch sind, ist freilich unbestreitbar; aber die Doxologie 16,25ff. findet sich in der Textüberlieferung nicht nur hinter 14,23, sondern an auffällig vielen Stellen...." Markion hat auf eine Reihe von Textformen eingewirkt und Mischformen hervorgerufen. In den ca 100 Jahren nach Pauli Tod / vor Markion, der im 2. Jhd nC zZ der Bischöfe Hyginus (136-140), Pius (140-155) und Anicet (155-166) in Rom lebte, wurde das corpus Paulinum gesammelt und zusammengestellt, die Grußliste aus dem verlorenen Epheserbrief angefügt und etwas später die Doxologie umgestellt oder gestrichen.

Ephesus gereist sei. Auch die paulinische Auffassung, daß Apollos nach Paulus in Korinth gewirkt habe (1Kor 3,6), nachdem er laut Apg 18,24-28 vorher in Ephesus war, findet ihre Bestätigung. Ca ½ Jahr nach Pauli Weggang aus Ephesus existiert die Gemeinde von Ephesus noch, wie die (im Anhang zu Röm 1 - 15) erhaltene Grußliste eines ansonsten verlorenen Epheserbriefes in Röm 16 beweist.

7.4.3.3.10 Wie lange hat die christliche Gemeinde in Ephesus nach Pauli Weggang (ca Aug 54 C) noch existiert? Apk 2,17 ist als das erste der sieben Sendschreiben an die Gemeinden Kleinasiens vom Seher Johannes an die Gemeinde in Ephesus adressiert. Die Gemeinde existiert noch. Sie hat viel Mühsal erlitten und Geduld bewiesen. Aber sie hat die erste Liebe verlassen und der Irrlehre der Nikolaïten Raum gegeben. Die Gefahr besteht, daß der auferstandene Kyrios den (noch stehenden!) Leuchter der Gemeinde von Ephesus umstößt. - In der redaktionellen Rede Apg 20,17-38 spricht der lukanische Paulus von reißenden Wölfen, die in die Herde von Ephesus einfallen werden. Männer werden aufstehen, die Verkehrtes lehren und die versuchen, die Jünger Christi an sich zu ziehen (20,29-30). - Möglicherweise hat Lukas, der ca 90-100 nC schrieb, die gleichen Irrlehrer im Auge wie der Seher Johannes, der um ca 95 nC schrieb. Die christliche Gemeinde von Ephesus existiert noch, aber sie hat schwere Bedrohung durch Irrlehrer durchzustehen. Ihr weiterer Bestand ist gefährdet. Demnach hat die Gemeinde von Ephesus, in der Paulus von 52 - 54 nC 2 ¼ Jahre lang wirkte, 40 Jahre später um ca 90 - 95 nC noch existiert, wenngleich stark gefährdet. Wenn *Schille* S. 381-383, meint, Paulus habe in Ephesus nur sehr kurze Zeit gewirkt, habe die Stadt bald wieder verlassen müssen und die kaum befestigte christliche Gemeinde von Ephesus sei daher auch bald untergegangen ("... daß lange Zeit keine Ortsgemeinde [sc. in Ephesus] bestanden hat" S. 383), so kann ich auch hier seinem geschichtlichen Urteil über die Entstehung und den Bestand der christlichen Gemeinde von Ephesus nicht zustimmen. Was die von Lukas überlieferten Zeitangaben - den paulinischen Aufenthalt in Ephesus betreffend - anlangt, scheint mir die Darstellung, die Lukas ca 40-45 Jahre nach ihrer Entstehung gibt, etwas wahrscheinlicher als der Gegenentwurf, den uns *Schille* ca 1900 Jahre später liefert.

7.4.3.3.11 *Bornkamms* Position und damit die bisherige Auffassung der meisten Einleitungswissenschaftler, daß die lukanischen zeitlichen Dauerangaben in Apg 19,8-10; 20,31 vorlukanisch traditionell wären und daß die paulinische Korrespondenz in der Zeit von 50 - 55 nC abgefaßt und Ephesus 52 - 54 nC Abfassungsort einer Reihe von paulinischen Briefen sei,<sup>3565</sup> darf und kann bestehen bleiben; sie ist durch *Schille*, auch wenn die Frage nach der Herkunft der zeitlichen Dauerangaben nicht sicher beantwortet werden kann, weil vorlukanische Quellen fehlen, mE nicht erschüttert. (Ziel: "EphesusE")

7.4.4 Die 1 ½ Jahre Pauli in Korinth. (Ziel: "Apg18V11A")

7.4.4.1 Zu Apg 18,9-11 (S. 364): "Das literarische Mittel der Vision will den chronographischen Zusammenhang mit der Gallio-Episode absichern." Die neutestamentliche Wissenschaft bekommt von *Schille* für ihre Auslegung von Apg 18,9-11 die Quittung. *Haenchen*, Apg 1956, 472 bezieht sich schon auf *Preuschen* 1913: "Die nächtliche Christuserscheinung erklärt das lange Bleiben des Paulus in Korinth (*Preuschen* 112) - Lukas hat die Vorstellung, daß Paulus sonst im Fluge die Länder durchheilt..."<sup>3566</sup> *Roloff*, Apg 1981, 269, formuliert sehr

<sup>3565</sup> Nimmt man es genauer, dann sind die Thessalonicher-Briefe ca 50 nC in Korinth, der Versöhnungsbrief 2Kor 1,1 - 2,13; 7,5-16; 8 und der Kollektenbrief 2Kor 9 Ende 54 in Mazedonien und der Römerbrief Anfang 55 nC in Korinth abgefaßt; alle übrigen authentischen Paulinen in Ephesus.

<sup>3566</sup> In Wirklichkeit hatte nicht Lukas, sondern die moderne neutestamentliche Wissenschaft dieses Modell der paulinischen Mission entwickelt und benutzt. Für die 1. und 2. MR blieb in der Regel immer viel zu wenig Zeit: 1. MR ½ - 1 ½ Jahre; 2. MR zusammen mit den 1 ½ Jahren in Korinth nur 2-3 Jahre, für den Rest des Anfangs der Reise bis zur Ankunft in Korinth also auch nur ½ - 1 ½ Jahre. *Schille* hat diese moderne Modellvorstellung von einer jeweils unglaublich kurzen Missions- und Aufenthaltsdauer an den einzelnen Orten zum Generalschlüssel gemacht und die Geschichtlichkeit sämtlicher entgegenstehender lukanischer Nachrichten von einer längeren Aufenthaltsdauer für ungeschichtlich erklärt. Auf dem Hintergrund der Erklärungen in den Kommentaren der letzten 100 Jahre durchaus verständlich, aber dennoch eine moderne Täuschung.

unglücklich, daß Lukas "zur Begründung der Aufenthaltsdauer des Paulus ein Traumgesicht eingeführt (V.9f.)" habe. S. 272: "Das Traumgesicht, in dem der erhöhte Christus selbst zu Paulus spricht, hat im Erzählungszusammenhang die Funktion, ... die außergewöhnliche Länge seines Aufenthaltes zu begründen." Aber viel treffender ist eine andere Erklärung von *Roloff* (S. 272): "Paulus erfährt hier eine Bekräftigung der Zusage, die er vom Erhöhten bei seiner Berufung (9,15) erhalten hatte." ME geht es in der Vision um den Widerstand gegen den Widerstand, den Paulus in Korinth erfährt, und das Leid, das er um Christi willen ertragen müsse. Es geht in der Vision auch um den großen missionarischen Erfolg, den Paulus trotz allen Widerstandes dennoch hatte. Indirekt gibt Lukas in der Vision von 18,9-10 zu, daß es Paulus in Korinth nicht leicht gehabt habe. Die Ermunterung in der Vision "Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht!" zeigt, daß man Paulus mundtot machen wollte. Paulus hat 1 ½ Jahre lang diesem Widerstand gegen seine Missionspredigt standgehalten. Die Vision sagt wohl etwas über die starken Gegenkräfte und Bedrohungen aus, sagt etwas über den Schutz und die Bewahrung durch den Auferstandenen, die Paulus in Korinth erfuhr, sagt aber nichts über die Dauer des Aufenthaltes. Daß Paulus nach 1 ½ Jahren den Kampf bzw den Prozeß vor Gallio verloren hat, wird durch die Vision eher bestätigt als infrage gestellt; aber wiederum nur der negative Ausgang des Prozesses, nicht die Aufenthaltsdauer.

7.4.4.2 S. 365: Lukas sei "zu seinen chronographischen Angaben gelangt (sc. die 1 ½ Jahre in Korinth), indem er Überlieferungen gruppierte!" S. 364: "Gewiß nicht zufällig führt diese (die Gallio-Episode) auf eine etwa ein und ein halbes Jahr spätere Datierung als die Akylas-Priszilla-Komposition!" Also: Erst habe Lukas die Ankunft von Aquila und Priszilla berichtet (»komponiert«), die ins Jahr 49 nC gehöre, dann die Gallio-Überlieferung gebracht, die ins Jahr 51 nC gehöre, und dann zum guten Schluß ausgerechnet, daß zwischen beiden »Kompositionen« 1 ½ Jahre hätten liegen müssen. Ich glaube *Schille* nicht, daß für Lukas bekannt war, daß das Claudius-Edikt im 9. Jahr der tribucinischen Gewalt erlassen wurde und daß Gallio im 11. Jahr der tribucinischen Gewalt in Korinth angefangen hätte. Nehmen wir einmal an, wofür *Schille* keinen Beweis beigebracht hat, daß Lukas ca 90-100 nC Korinth besucht habe und daß er dort die Gallio-Inschrift entdeckt bzw gelesen hätte. Die Gallio-Inschrift selbst enthielt ja ehemals als Abfassungsdatum des Claudius-Briefes nur das 12. Jahr der tribucinischen Gewalt und nicht das 11. Wenn Lukas also die Gallio-Inschrift in Korinth gelesen haben sollte und wenn es aufgrund dessen überhaupt eine lukianische Berechnung gegeben hätte, dann hätte Lukas vom 9. - 12. Jahr der tribucinischen Gewalt auf 3 paulinische Jahre in Korinth kommen müssen. - Aber Lukas überliefert überhaupt kein Jahr der tribucinischen Gewalt und so hat die ganze moderne Hypothese von der lukianischen Berechnung, die uns *Schille* auftischt, keinen Anhalt an der antiken Quelle.

7.4.4.3 Bei dem einen Jahr und den 6 Monaten in Apg 18,11 sind vor allem die 6 Monate interessant. Sie setzen nämlich ein ursprüngliches Bewußtsein von Ankunft und Abfahrt im jüdischen oder griechischen Kalender voraus. Also zB: Paulus kam im Marcheswan, im 8. jüdischen Monat, nach Korinth und verließ die Stadt wieder im Ijjar, im 2. jüdischen Monat. Lukas überliefert weder den Ankunfts- noch den Abfahrtsmonat. Ohne die Überlieferung von Ankunfts- und Abfahrtsmonat war eine Berechnung - wie sie *Schille* annehmen möchte -, »12 + 6 = 18 Monate« unmöglich. Es ist viel wahrscheinlicher, daß das eine Jahr und die sechs Monate in Apg 18,11 auf vorlukianischer Überlieferung und Erinnerung als auf lukianischer Berechnung beruhen.<sup>3567</sup> Weder in den antiken Jahreszahlen noch in den antiken Monatsdaten liefert uns *Schille* einen Beweis für seine Hypothese. Über unbewiesene Hypothesen dürfen wir aber hinweggehen.

7.4.4.4 Von allgemeinen missionstheologischen Überlegungen her sei eine so lange Aufenthaltsdauer in Korinth unwahrscheinlich (S. 365): "Paulus hat nach 1.Kor 1,14.16 auf keinen Fall mehr als eine Handvoll Korinther getauft. Danach ist er ... aller Wahrscheinlichkeit nach weitergereist (bildlich 1.Kor. 3,6: 'ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen'), wie es die älteren Apostelregeln (bis hin zu Did. 11,5) forderten." *Didache* 11,5 lese ich: "Nicht bleibe er, und wenn, dann nur einen Tag; falls es aber nötig sein sollte, dann auch den nächsten. Wenn er aber drei Tage bleibt, ist er ein falscher Prophet." Nach *Schille* hat *Did* 11,5 höheren geschichtlichen Quellenwert als Apg 18,11 bzw er kann den Widerspruch zwischen den beiden Quellen Apg 18,11 und *Didache* 11,5

<sup>3567</sup> *Bultmann* 1959 hat gemeint, daß die Erinnerung [eines Mitarbeiters Pauli] in Antiochien schriftlich festgehalten war.

nur so auflösen, daß er Apg 18,11 für ungeschichtlich erklärt. Didache 11,5 ist der eigentliche Kern seiner Hypothese. Wegen Didache 11,5 läßt er die überlieferten 1 ½ Jahre von Apg 18,11 über seine hyperkritische Klinge springen.

7.4.4.5 Ursprünglich sei in Apg 18,12-17 gar nicht Paulus, sondern Sosthenes genannt gewesen. Der Synchronismus Paulus/Gallio habe also nie bestanden (S. 366): "Fragt man dagegen, warum Lukas die Episode überhaupt mit Paulus verbinden konnte, so bietet sich eine andere Lösung an: Nach dem Gesetz der Legendenbildung schreibt man später dem Größeren zu, was ursprünglich einen anderen betraf. Dann wäre Sosthenes der vor den Richterstuhl geschleppte, also Christ." Demgegenüber komme ich zu einer etwas anderen Lösung der redaktionskritischen Frage an Apg 18,12-17. Lukas geht es darum, daß der angesehene Prokonsul Gallio dem Christentum bescheinigt, daß es für den römischen Staat ungefährlich sei. Es hätte sich nur um innerjüdische Konflikte gehandelt, für die der römische Staat keine Zuständigkeit habe. Gallio habe den Fall gar nicht zur Behandlung angenommen. Und der Synagogenvorsteher Sosthenes sei verprügelt worden. ME hat Lukas der Überlieferung eine entgegengesetzte Tendenz gegeben. Paulus mußte nach der Verhandlung vor Gallio noch im Mai/Jun 51 die Stadt Korinth verlassen. Die sprachlich typisch lukanische Zeitangabe Apg 18,18a kaschiert die prompte Abreise. Das ist ihre redaktionelle Funktion. Kam Pl im Nov 49 vor mare clausum in Korinth an, so laufen die 1 ½ Jahre sowieso nur bis Mai 51 nC. Für ein längeres Verweilen über Mai 51 hinaus bleibt gar kein zeitlicher Platz. Wenn Pl aber sofort abreiste (abreisen mußte!), dann hat er entgegen der Darstellung von Lukas den Prozeß verloren. Daraus folgere ich, daß die redaktionelle Prügel, die Sosthenes bezieht,<sup>3568</sup> ursprünglich eigentlich Paulus allein oder Paulus und Sosthenes zusammen bekommen haben.<sup>3569</sup> Dann war allerdings Sosthenes nicht der Synagogenvorsteher bzw nicht der jüdische Prozeßbevollmächtigte, sondern der Begleiter des Paulus. Nicht die ganze Episode ist von Paulus auf Sosthenes, sondern die Prügel ist umgekehrt von Paulus (durch Lukas) allein auf Sosthenes übertragen<sup>3570</sup> und Sosthenes zum Synagogenvorsteher und jüdischen Prozeßbevollmächtigten gemacht worden.<sup>3571</sup>

7.4.4.6 S. 367: "Zur redaktionellen Bearbeitung dürfte die chronographische Einordnung gehören, die in die lose Weiterführung Vers 18 ('Paulus aber blieb noch viele Tage') mündet (K. Haacker, aaO, 253)." Was die redaktionelle Arbeit des Lukas an Apg 18,12-18 betrifft, so habe ich, wie dargestellt, ganz andere Vorstellungen als Schille. In Apg 18,1-18a bzw in 18,12-18a widmete sich die lukanische Redaktionsarbeit der Gestaltung des Prozesses vor dem römischen Prokonsul, hier hatte sie ein besonderes Interesse; die vorausgehende Zeitangabe in 18,11 blieb dabei unbehelligt. Nur der Prozeßverlauf, der Prozeßausgang und damit auch die Abreise aus Korinth und der Zeitpunkt des Endes der 18 Monate in Korinth muß-

<sup>3568</sup> Ein Sosthenes wird auch 1Kor 1,1 als Mitsender des 1Kor aus Ephesus genannt: "Paulus, berufen zum Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Sosthenes, unser Bruder, an die Gemeinde Gottes in Korinth..." Es könnte also durchaus sein, daß nicht nur Paulus, sondern daß mindestens vier Personen (1) Sosthenes, 2) Aquila, 3) Priszilla und 4) Paulus] Korinth in Richtung Ephesus verlassen haben. Daß der Christ Sosthenes vor dem Richterstuhl Gallios verprügelt wird, würde in den negativen Ausgang des Prozesses passen. Dann bliebe nur noch die Unklarheit mit dem Synagogenvorsteher bzw die Unklarheit, wer die jüdische Seite im Prozeß gegen Paulus vor Gallio vertreten hat. W. Bauer, Wb 1958, Sp 1584, Art. Σωσθένης: "1. Synagogenvorsteher in Korinth zu der Zeit des ersten Aufenthaltes des Pls in d. Stadt. Er spielt eine Rolle in d. Szene vor dem Richterstuhl des Prokonsuls Gallio, die uns der dunkle Bericht der AG (18,12-17) nicht mehr voll verständlich macht, 18,17. Von Theodoret bis Zahn u. Schlatter identifiziert ihn viele nicht ganz ohne Grund mit 2. - 2. Einen 'Bruder' S. nennt Pls in der Aufschrift des 1 Kor neb. sich. Vgl. subsc. Er ist den Korinthern bekannt, braucht jedoch, wenn die Gleichsetzung mit 1 nicht zu Recht besteht, keineswegs Korinther zu sein." Hervorhebung von mir, H.H.

<sup>3569</sup> Pl sagt in 2Kor 11,25: "Ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen ... worden." Er sagt 2Kor 11 nicht, wo und wann das dreimal geschehen ist. Es ist durchaus möglich, daß von den drei Mal einmal die Prügelstrafe in Korinth vollzogen wurde. Dann bekäme die Aussage im Brief an die Korinther eine besondere Note: Alle in Korinth wußten davon, wie Paulus beim Abschluß seiner 1 ½ Jahre in Korinth für das Evangelium gelitten hat.

<sup>3570</sup> So wie Lukas den angesehenen Gallio zum hohen Zeugen für die politische Unbedenklichkeit des aufkommenden Christentums stilisiert, so wie er den Prozeß(-ausgang) gegen Paulus darstellt, konnte er eine von Gallio gegen Paulus verhängte Prügelstrafe unmöglich bei der Tendenz seiner Darstellung gebrauchen. Daher übertrug Lukas die Prügelstrafe, die Gallio gegen Paulus verhängte, auf Sosthenes.

<sup>3571</sup> Ich halte folgendes für möglich, ja für sehr wahrscheinlich: So wie Priska und Aquila im Jahr 49 nC durch die kaiserliche Administration aus Rom ausgewiesen wurden, so sind sie 2 Jahre später, im Jahr 51 nC, abermals, diesmal durch den römischen Prokonsul Gallio aus Korinth ausgewiesen worden. Darum verlassen sie zusammen mit Paulus (und Sosthenes?) Korinth in Richtung Ephesus. Es fielen immer wieder dieselben radikalen Christen auf, die durch ihre für jüdische Ohren anstößige Christusverkündigung in den jüdischen Diasporagemeinden für Unruhe sorgten und den römischen Behörden daher als Aufwiegler und Tumultanten erschienen.

ten eine tiefgreifende redaktionelle Veränderung über sich ergehen lassen.<sup>3572</sup>

7.4.4.7 Wir dürfen damit rechnen, daß wir in Apg 18,11 eine einigermaßen intakte Überlieferung vor uns haben. In Apg 18,12-18a hat Lukas im Sinne seiner Tendenz stark redaktionell eingegriffen. Dort sind im Wesentlichen nur der Synchronismus Paulus/Gallio, vielleicht der Name Sosthenes, der Prozeß vor Gallio und die jüdische Anklage gegen Paulus ursprünglich. Der Prozeßausgang ist aus einem höheren redaktionellen Interesse in sein Gegenteil verkehrt. Das ändert aber nichts daran, daß der Synchronismus Paulus/Gallio im historischen Sinne chronologisch ausgewertet werden darf. Er lag Lukas vor und ist keine schriftstellerische Erfindung des Lukas.

7.4.4.8 S. 371: "Lukas hat zwei Nachrichten chronographisch aufeinander abgestimmt und damit seinen Korinth-Bericht 'berechenbar' werden lassen. Dadurch erstreckt sich die Arbeit über einen überschaubaren Zeitraum von fast zwei Jahren. So endet die 'zweite' Reise mit weit größerem Erfolg als die erste. Lukas steigert bewußt. Die Klimax läßt allerdings eine weitere Steigerung zu: Die 'dritte' Reise wird 20,31 sogar 'drei Jahre lang' in eine erfolgversprechende Arbeit (an Ephesus und der Asia) führen! Der Erfolg wird hierbei an den Einsatzzeiten sichtbar gemacht." Den Nachweis der chronographischen Abstimmung, nämlich daß Lukas ganz bewußt redaktionell das Claudius-Edikt ins 9. Jahr der tribunicinischen Gewalt und Gallios Anfang ganz bewußt redaktionell ins 11. Jahr der tribunicinischen Gewalt des Claudius gesetzt habe, um den Aufenthalt in Korinth auf 1 ½ Jahre berechnen zu können, diesen Nachweis hat *Schille* nicht geführt. Die These von der lukanischen berechenbaren Chronographie ist Schaum, nichts als Schaum. Sie setzt keine Kenntnisse von der antiken hellenistischen, von der antiken jüdischen und von der antiken altchristlichen Chronographie voraus. (Ziel: "Apg18V11E")

7.4.5 Das eine Jahr zusammen mit Barnabas in Antiochia (Apg 11,26)

7.4.5.1 S. 264: "Das volle Jahr vergleicht man am besten mit den ähnlich gestreckten Zeitangaben in der Gründungserzählung für Korinth und Ephesus." So wie die 1 ½ Jahre im Falle Korinths und die 2 ("3" vordatierten) Jahre im Falle von Ephesus lukanisch-redaktionelle Erfindungen sein sollen, so urteilt *Schille* auch hier bei dem einen Jahr, das Barnabas und Paulus gemäß der Apg gemeinsam in Antiochia verbracht haben.

7.4.5.2 S. 264: "Außerdem hat Lukas immer wieder im syrischen Antiochia Ruhepausen zwischen den großen 'Missionsreisen' des Paulus ausgespart." Diese Zwischenaufenthalte von regelmäßig einem Jahreswechsel im Winter sind ganz besonders ausgeprägt in *Schmithals'* chronologischer Tabelle von 1982. Regelmäßig geht dadurch ca ½ - 1 Jahr für die eigentliche Missionsarbeit auf den Missionsreisen nutzlos verloren und die modernen Chronologen geraten zudem noch in Zeitnot. Die verlorenen Winterhalbjahre fehlen in der relativen, quantitativen Chronologie. Sie sind mE ein modernes chronologisches Ünding.<sup>3573</sup>

7.4.5.3 Im Paradigma der Frühdatierung kann über die Winterhalbjahre folgendes vermutet werden: Die ersten beiden Winter 43/44 und 44/45 nach dem ApoKon verbrachte Paulus auf Cypren, die beiden anderen Winter 45/46 und 46/47 in Kleinasien. Wegen der verschneiten Hochgebirgspässe konnte Pl im Winter 46/47 nicht auf dem Landweg von Lykaonien aus nach Syrien zurückkehren, sondern mußte die Landrute rückwärts wählen, so wie er gekommen war. Im Frühjahr 47 nC, vermutlich vor dem Pesachfest, kam er nach Antiochia zurück. Kurz nach Pfingsten 47 nC zur 2.MR abgereist, verbrachte er den Winter 47/48 in Kleinasien, vermutlich im galatischen Gebiet, wo er bei

---

<sup>3572</sup> Vgl zu dem Prozeß gegen Paulus vor Gallio (Apg 18,12-17.18a) und zu seinem (in Wirklichkeit verlorenen) Ausgang auch die verschiedenen anderen Hinweise S. ? A ? und S. 1276, 1301 A 3572, 3645.

<sup>3573</sup> Oft geben die modernen Chronologen nicht einmal Rechenschaft über diese angenommenen Zwischenaufenthalte. Dann handelt es sich um chronologische Nachlässigkeit oder Ungenauigkeit, wenn nicht gar Schlamperei. *Schmithals* und *Schille* haben diese Nachlässigkeit zum Prinzip erhoben und damit geadelt. Aber es gibt dafür keine Belege; speziell an Lukas, an seiner Überlieferung in der Apg, haben sie keinen quellenmäßigen Anhalt, ebensowenig an irgendeiner Stelle in den Paulus-Briefen. Eine phantasiereiche, moderne 'Erfindung', die mit einer sehr problematischen Vorstellung von der Missionsarbeit des Paulus bezahlt wird. Mit Chronologie hat das nichts zu tun. Vgl dazu die kleine nähere Erörterung S. 1276 - 1277, wo Paulus in den 12 Jahren von 43 - 55 nC die jeweiligen 12 Winter verbracht hat. Er war in dieser Zeit keinen Winter in Antiochia!

seinem ersten Besuch erkrankte und wo er dennoch wie ein Engel Gottes aufgenommen wurde (Gal 4,13-14). Nov 48, kurz vor mare clausum, setzte er nach Mazedonien über. Den Winter 48/49 verbrachte er in Philippi. Nov 49, kurz vor mare clausum, kam er nach Korinth. Die beiden Winter 49/50 und 50/51 nC verbrachte er in Korinth. Im Spätsommer 51 begann Pl die 3. MR. Er besuchte anfangs die Gemeinden in Syrien und Kilikien, die er dort von 30-43 nC gegründet hatte. Dann wanderte er vor Wintereinbruch über die Pässe der Kilikischen Pforte und besuchte im Winter 51/52 nC die Gemeinden, die er auf der 1. MR von 43-47 nC gegründet hatte. Im Frühjahr 52 wanderte er durch das Hochland von Galatien und Phrygien, besuchte Gemeinden, die er vor ca 4 Jahren zu Anfang der 2. MR (47-48 nC, bis Nov) gegründet hatte, und kam ca Mai 52 in Ephesus an, wo er die beiden Winter 52/53 und 53/54 nC verbrachte. Ca Aug 54 verließ er Ephesus und wanderte über Troas nach Makedonien. Philippi wird er wieder vor mare clausum erreicht haben. Ca 3 Wochen (Nov/Dez 54) wanderte er zu Fuß von Philippi über Thessalonich nach Hellas. Im Winter 54/55 nC verbrachte er 3 Monate (Mitte Dez 54 - Mitte Mär 55) in Korinth. Dann wanderte er ca 3 Wochen auf dem Landweg zurück. Im Frühjahr 55 feierte er das Pesachfest in Philippi und traf Pfingsten 55 in Jerusalem ein. Meine Gegenthese zu *Schille* und *Schmithals* lautet: Vom Pfingstfest 43 bzw vom Jom Kippur 43 nC bis zum Wochenfest (Pfingsten) 55 verbrachte Paulus keinen Winter in Antiochia. Die jeweils 4-jährige Dauer der drei Missionsreisen (43-47, 47-51, 51-55 nC) schließt diese Hypothese von der jährlich sich wiederholenden Überwinterung in Antiochia aus. (Ziel: "WinterE")

7.4.5.4 S. 264: "Nebenbei gewinnt die lukanische Paulus-Chronographie (sc. mit dem einen Jahr in Antiochia Apg 11,26) die charakteristische Abschätzbarkeit (siehe Einleitung)." »Abschätzbarkeit« meint bei *Schille*, daß die Umstände so konkret, anschaulich und ausführlich erzählt seien, daß man leicht und verlässlich die jeweilige Dauer eines Weges, eines Aufenthaltes, eines Ereignisses abschätzen könne. Nein, »Abschätzbarkeit« meint bei ihm, daß die konkreten Zeitangaben, die wir bei Lukas in der Apg vorfinden, nicht auf Überlieferung beruhen, sondern im schriftstellerischen Prozeß erfunden, 'abgeschätzt' seien. Es hätte nie eine vorlukanische Überlieferung von konkreten Zeitangaben gegeben. In der Einleitung führt er aus (S. 11): "Wie lange Jahre Paulus in Korinth, Ephesus oder anderswo gearbeitet hat, wie lange er [sc. in Caesarea oder Rom] in Haft lag, das alles sind nichttradiierbare Elemente, zumal die Zeit als solche für die erste Christenheit, die sich unmittelbar vor dem Gericht wußte, ganz belanglos und gleichgültig schien. Es dürfte daher ganz unmöglich sein, die lukanischen Zeitangaben aus der vorlukanischen Überlieferung abzuleiten. Sie sind das eigenste Werk des Schriftstellers!"

## 8. Zusammenfassung:

8.1 *Schille* vertritt die These, daß Lukas der erste christliche Historiograph gewesen wäre und zwar hätte er zu seiner Geschichtsschreibung das Mittel der Chronographie eingesetzt. Lukas habe den 'chronographischen Gesamtrahmen' und darin eine 'berechenbare Chronographie' geschaffen. Die lukanischen Zeitangaben, die man traditionell in der Forschungsgeschichte für vorlukanische Überlieferung gehalten habe, seien schriftstellerische Produkte des Lukas. Ich habe den Versuch unternommen, dieser These von *Schille* zu widersprechen:

8.2 Von einer berechenbaren Chronographie gibt es in der Apg keine Spur. Es fehlen die typischen chronographischen Zeitpunkte (antike Kaiser- oder Konsulatsjahre oder Jahre einer antiken Ära). Es wird von Lukas nicht gesagt, wann, in welchem Jahr, die Apostelgeschichte beginnt und auch nicht, in welchem Jahr sie mit dem Tod Pauli endet. Ja, der Endpunkt des Märtyrertodes Pauli wird von Lukas in Apg 28,30-31 sogar kaschiert.

8.3 Es gibt bei Lukas in der Apg zeitliche Abstandsangaben; aber sie hängen in der Luft. Den zeitlichen Abstandsangaben fehlen sowohl terminus a quo als auch terminus ad quem. Und *Schille* vermißt sie nicht einmal.

8.4 Den von Lukas in der Apg überlieferten zeitlichen Abstandsangaben fehlt jeglicher lückenloser Zusammenhang untereinander. *Schille* gibt sich auch keine Mühe, diesen für seine chronographische Hypothese notwendigen Zusammenhang nachzuweisen. Keine zeitliche Abstandsangabe in der Apg schließt an die andere direkt an.

8.5 Es gibt einzelne Erinnerungen, Ereignisse und Zeitpunkte, die wir als Chronologen versuchen können zu berechnen: Lukas erzählt zB den Tod von Herodes Agrippa, ohne ein Todesjahr anzugeben. Kaiser Claudius wird zweimal erwähnt (Apg 11,28 und 18,2), ohne daß ein (chronographisches) Kaiserjahr angegeben wird und ohne daß direkt zu erkennen wäre, daß zwischen beiden Erwähnungen wahrscheinlich sechseinhalb Jahre zeitlicher Abstand herrschen. Bei Gallios Amtsantritt in Korinth fehlt ein chronographisches Jahr. Erst seit Auffindung bzw Veröffentlichung der sog Gallio-Inschrift 1905 war es möglich, den Beginn von Gallio erst im Jahr 52, später korrigiert im Jahr 51 nC anzunehmen. Der Wechsel von Felix auf Festus wird erwähnt, aber nicht, daß er mit dem Tod von Claudius und dem Regierungsantritt von Nero am 13. Okt 54 nC zusammenhängt. Lukas hat von diesen chronologischen Zusammenhängen keine Ahnung. Und viele moderne Chronologen behaupten deshalb, weil sie sich an Lukas halten, dieser chronologische Zusammenhang, von *Kellner* 1887 entdeckt, sei aus der Luft gegriffen. Weil es keine Chronographie im lukanischen Geschichtswerk gibt, darum streiten sich noch heute die ntl. Chronologen über eine Frühdatierung oder Spätdatierung des Wechsels von Felix auf Festus. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Paulus unter Kaiser Nero gestorben ist. Aber Lukas - bar jeglicher Chronographie - erwähnt Kaiser Nero nicht, geschweige denn das wahrscheinliche Todesjahr Pauli im 4. vordatierten, jüdischen Jahr Neros. Ein untrügliches Anzeichen dafür, daß Lukas kein Chronograph war.

8.6 Was die Einzelheiten anlangt, so erweisen sich die wertvollen 5-6 zeitlichen Abstandsangaben in Apg 11,26; 18,11; 19,8.10; 20,31; 24,27 und 28,20-31 resistent gegenüber *Schilles* Verdächtigungen einer redaktionellen, lukanischen Entstehung. Das schließt nicht aus, daß einige wenige Angaben heute sich in redaktionellen Zusammenhängen bei Lukas finden und von ihm dort als vorlukanische Angaben redaktionell gebraucht werden.

8.7 Über weite Strecken läßt uns Lukas im Stich, zB über Pauli Zeit seines Aufenthaltes in der Arabia, in Syrien und Kilikien, und über die Dauer der 1. MR. Über die Bekehrung Pauli macht Lukas keine chronographischen Angaben, weder gibt er ein Kaiserjahr noch den Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Berufung, noch das Jahr einer Ära (zB der Seleukidenära oder der Olympiadenära). Die Dauer der zweiten Missionsreise hat *Jewett* 1982, 103-106, abgeschätzt und berechnet. Gewiß eine wunderbare und hervorragende Arbeit. Aber *Jewett* selbst würde eingestehen, wo überall er fehlende (chronographische) Angaben des Lukas abschätzen und ergänzen mußte.

8.8 Bisweilen stimmt die allgemeine, relative Chronologie und ist sehr wertvoll für uns; zB ordnet Lukas die 2. Jerusalemreise Pauli (Apg 11,27-30) vor die Verfolgung durch Herodes Agrippa (Apg 12,1-7), und die Verfolgung vor den Tod von Herodes Agrippa (12,20-23). Nach der 2. Jerusalemreise Pauli und nach dem Tod von Herodes Agrippa bringt Lukas in Apg 13 + 14 die 1. MR. Allerdings hat Lukas die Zahl der Jerusalemreisen Pauli von drei auf fünf vermehrt und es fehlt jegliches chronographische Jahr. Stellt man sich gedanklich auf den Standort von Antiochia am Orontes, so stimmt auch die Reihenfolge der Missionsgebiete, die Pl auf der 2. MR missionierte, nach den Missionsgebieten, in denen er auf der 1. MR arbeitete; und auch gegen den Schwerpunkt 'Ephesus' auf der 3. MR nach der Mission in Galatien und in Europa auf der 2. MR ist im Sinne der sich von Antiochia ausweitenden und von Osten nach Westen fortschreitenden Mission missionsgeographisch und auch missionschronologisch nichts einzuwenden.

8.9 Oft lag Lukas keine Überlieferung vor und er hat sich mit einer ganz allgemeinen und unbestimmten Zeitangabe geholfen. *Schille* kann formulieren: 'ixavós ist das lukanische Zeitmaß'. War Lukas der erste christliche Historiograph, so fehlt seinem Werk noch jeglicher chronographische Zusammenhang, jegliche chronographische Einordnung in den größeren zeitlichen Zusammenhang mit der jüdischen Geschichte und jegliche chronographische Genauigkeit beim Zusammenhang mit der römischen Geschichte. Die einzige Angabe des NT's, die man vielleicht chronographisch nennen könnte, das 15. Jahr des Tiberius in Lk 3,1, ist wahrscheinlich fehlerhaft (in einer Größenordnung von 2-3 Jahren).

8.10 In striktem Gegensatz zu *Schille* würde ich formulieren: Lukas hat mit seinem ersten Versuch einer Geschichtsdarstellung der ersten christlichen Mission von Jesu Tod bis Pauli Tod das Bedürfnis nach einer christlichen Chronographie nicht befriedigt und damit diesen Mangel späteren Generationen bewußt gemacht und zugleich bei seinen Lesern den Wunsch nach einer christlichen Chronographie hervorgerufen. Die Möglichkeiten dazu - meine ich - bestanden. Aber Lukas hat die vorhandene zeitliche Erinnerung und chronologische Überlieferung aus seinem chronographischen Desinteresse heraus leider nicht ausgenutzt. Wertvolles Material, das er wahrscheinlich noch kannte, hat er nicht bewahrt und so ist dieses verloren gegangen. Eine für uns greifbare christliche Chronographie gibt es erst seit Ende des 2. Jhdts.<sup>3574</sup> Greifbare Anfänge finden sich bei Theophilus von Antiochien und bei Clemens von Alexandrien. Wirkliche Chronographen waren wohl aber erst - in je unterschiedlicher Weise - Julius Afrikanus und Hippolyt. Den Höhepunkt des für antike Christen Erreichbaren bildet die mit sehr vielen Fehlern behaftete Chronik des Euseb von Caesarea.

634 Schille, Apg 1983 (vermutet)

PI-Chronologie <i>Schille</i> 1983	
Tod Jesu (vermutet)	30 nC
Bekehrung Pauli (verm.)	31 nC
Flucht aus Damaskus (verm.)	
1. Jerusalemreise (= JR)	34 nC
Apg 13-14 I. MR vor ApoKon	vor 48?
11.27ff: Hungersnot, Kollekte	47/48
2. JR, Apostelkonzil	48 nC
Apg 18,2: Claudius-Edikt	49 nC
PI in Korinth (nur kurz)	49/50?
kein Prozeß vor Gallio	---
18,12ff: Sosthenes vor Gallio	51 nC
in Ephesus (nur kurz)	52 nC?
18,12ff: vor Sergius Paulus	53 nC
Wechsel von Felix auf Festus	55 nC
Apg 24,27: keine 2 Jahre Haft	---
Apg 24,27: keine 2 Jahre Felix	---
Apg 28,30: keine 2 Jahre Haft	---
Tod in Rom (neron. Verfolgung?)	64 nC?

8.11 Wie nach einem Schiffbruch einzelne Holzplanken auf dem offenen Meer schwimmen und an ihrer Biegung noch in etwa erkennen lassen, an welcher Stelle des Schiffes sie einmal gesessen haben, so wirken die Überreste einer Zeitrechnung im lukanischen Geschichtswerk: Sie schwimmen wie originäre, authentische, aber zusammenhangslose Bruchstücke auf dem Meer der antiken Zeit(-Rechnung). Es sind - gegen *Schille* - wertvolle Traditionen, die uns Lukas bietet, aber den Zusammenhang müssen wir selbst herstellen bzw rekonstruieren. Es ist dabei ein Segen, daß uns Paulus in seinen Briefen mit einigen wenigen Angaben zu Hilfe kommt. Aber ohne die außerbiblischen Angaben, und ohne die kalendarisch-astronomische Methode, die allein uns eine größere Präzision der Zeitbestimmung ermöglichen, wären wir weitgehend hilflos und ohne Möglichkeit, die Chronologie des Urchristentum zu erstellen.

8.12 Mittels historischer Kritik und mittels Ergänzungen und Abschätzungen können wir für jede der Missionsreisen Pauli ca 4 Jahre angeben:  $4 + 4 + 4 = 12$ . Für die Gefangenschaft in Caesarea, für die Überfahrt nach Rom und für die Haft in Rom noch einmal ca (gut) zwei Jahre, zusammen ca  $12 + 2 = 14$  Jahre. Mehr bietet die Apostelgeschichte nicht.<sup>3575</sup> Mittels der außerbiblischen Angaben über den Tod von Herodes Agrippa (44 nC), über das Claudius-Edikt (49 nC), über die Gallio-Inschrift und den Beginn von Gallios Amtsjahr (51 nC) und über den Wechsel von Felix auf Festus (55 nC) können wir die 12 bzw 14 Jahre absolut von 43 - 55 nC bzw von 43 - 57 nC datieren. Mehr können wir den mageren, zusammenhangslosen Angaben in der Apostelgeschichte nicht mehr abgewinnen. Bei dem Rest, den 16 Jahren von 27 - 43 nC sind wir auf die beiden Angaben des Paulus

<sup>3574</sup> *Schlatter* hat einmal über den Chronographen aus dem 10. Jahr Antonins [TU XII,1, Leipzig (1894)] gearbeitet. Das würde darauf hindeuten, daß Mitte des 2. Jhdts die chronographischen Bemühungen schon einsetzen. Die schon fehlerhafte Überlieferung von Jesu Tod im 16. Jahr des Tiberius (und der Taufe Jesu im 15. Jahr des Tiberius) scheint schon am Ende des 1. Jhdts tradiert worden zu sein. Matth 2 deutet darauf hin, daß man Ende des 1. Jhdts sich für die ca 100 Jahre frühere Konstellation der Sterne zur Geburtszeit Jesu interessierte. Bei Justin scheint schon der jüdische Altersbeweis für Abraham, Mose und David eine Rolle zu spielen. Auch die Christen hatten ein Interesse, trotz aller absoluten Neuheit des "Neuen Bundes" zu zeigen, daß Gott schon von Alters her das Kommen Christi ins Auge gefaßt und durch seine Propheten angekündigt hatte. In diesem Sinne war das Christentum noch älter als die jüdische Religion. - Zur Entstehung der christlichen Chronographie und zu den wenigen alten, wertvollen chronologischen Überlieferungen, die Lukas noch nicht ausschöpfte und die außerhalb des lukanischen Geschichtswerkes erhalten geblieben sind, vgl. S. 1262, 1267, 1279, 1641, 1642, 1643, 1645 A 3535, 3553, 3574, 4543, 4547, 4554, 4565.

<sup>3575</sup> Die Apg gibt uns weder den Abstand an zwischen Jesu Tod und Pauli Berufung, noch den Abstand zwischen Pauli Berufung und der Flucht aus Damaskus bzw bis zur daran unmittelbar anschließenden ersten Jerusalemreise Pauli, noch den Abstand zwischen der 1. und der 2. Jerusalemreise bzw dem Apostelkonzil. Von den Angaben der Apostelgeschichte her sind wir nicht in der Lage, die fehlenden Angaben abzuschätzen. Lukas sagt nur, daß die Taufe Jesu im 15. Jahr des Kaisers Tiberius erfolgte (Lk 3,1) und die Weissagung des Agabus sich [am Anfang] unter Claudius erfüllte (Apg 11,28).

im Galaterbrief (1,18; 2,1), auf altkirchlich-agnostische Zeugnisse über den Zeitraum von Jesu Tod bis Pauli Berufung angewiesen.<sup>3576</sup>

8.13 *Schilles* Ausführungen über die lukanisch-redaktionelle Chronographie in der Apostelgeschichte treffen weder das Wesen von Chronographie noch das Wesen der Bruchstücke vorlukanischer chronologischer Erinnerung und Überlieferung in der Apostelgeschichte; aber *Schilles* unhaltbare Hypothesen zwingen uns, noch einmal gründlich über die Grundlagen und Methoden moderner, neutestamentlicher Chronologie nachzudenken und Rechenschaft darüber abzulegen, daß wir einige chronologische Quellenangaben der Apg als historisch vertrauenswürdig benutzen.

8.14 In Umrissen läßt sich bei *Schille* eine eigene paulinische Chronologie erkennen: Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15 = ApoKon«; die Überlieferung von Apg 11,27-30 sei falsch eingeordnet; Hungersnot und Apostelkonzil ca 48 nC; Claudius-Edikt 49 nC; Gallio ca 51 nC, aber Paulus habe nie in einem Prozeß vor Gallio gestanden. Er hätte nicht 1 ½ Jahre in Korinth gewirkt, sondern (viel) weniger; ebenso keine 2 ("3" vordatierten) Jahre, sondern nur ein sehr kurzer Aufenthalt in Ephesus. Wechsel von Felix auf Festus im Jahr 55 nC; die Dietia in Apg 24,27 bedeutet keine zwei Jahre Haft in Caesarea, aber auch keine zwei Jahre Amtszeit von Felix; keine zwei Jahre Haft in Rom; aber der Tod Pauli sei wahrscheinlich im Jahr 64 nC während der neronischen Verfolgung anzunehmen. Die Angaben von Gal 1,18 und 2,1 scheint *Schille* zu  $3 + 14 = 17$  Jahren addiert zu haben, so daß die Berufung Pauli ca  $48 - 17 = 31$  nC stattfand. Das könnte sich mit einem Todesjahr Jesu im Jahr 30 nC vertragen. Die 1. MR rechnet er auf der einen Seite in die 14 Jahre von Gal 1,21; 2,1 (34-48 nC) mit ein, aber auf der anderen Seite meint er, daß Lukas die Begegnung zwischen Paulus und Sergius Paulus falsch eingeordnet habe; sie gehöre ins Jahr 53 nC; wo Paulus sich sonst in traditioneller Weise im Jahr 53 nC auf der 3. MR in Ephesus aufhält, befindet er sich bei *Schille* im Jahr 53 nC auf Cypern. Der stadtrömische Terminalstein CIL VI 31545 wird von *Schille* zur Datierung von Sergius Paulus nicht berücksichtigt. Seine Paulus-Chronologie, die er uns im Gegenzug zu seiner Entwertung der lukanischen Angaben in der Apg anbietet, löst wenig Begeisterung aus. (Ziel: "Schille1983E")

---

<sup>3576</sup> Vgl zum zeitlich engen Abstand zwischen dem Tod Jesu und der Berufung Pauli durch den Auferstandenen, aber auch zum zeitlich engen Abstand zwischen der Kreuzigung Jesu und den ersten hellenistischen Gemeindegründungen (zB in Damaskus), die frühkirchlichen, gnostischen Zeugnisse, die *Harnack* 1912 sammelte, und die für einen Abstand von nur 18 Monaten zwischen Jesu Tod und dem Ende der Erscheinungen zeugen, S.? Textbox Nr. ? und die Autorenlisten S. ? Textbox Nr. ? und Nr. ?. (Ziel: "1983SiE")

